



Anja Kobs

Am Kirchberg 10

D-82239 Alling

T: +49 8141 1035023

M: +49 152 31780407

www.anjakobs.eu

[Facebook](#)

Presseberichte 2020^{*)}

1. 15.12.2019 – Winterlaufserie Ismaning (Saisonstart 2019/20)
2. 31.12./02.01.20 – Silvesterläufe Eichenau und Pfaffenhofen
3. 11.01.2020 – Silvesterlauf Pfaffenhofen (Kreisbote)
4. 15.01.2020 – Winterlaufserie Ismaning
5. 11.02.2020 – Winterlaufserie Ismaning
6. 14.04..2020 – 10km Bestzeit Training
7. 21.04.2020 – 10km Bestzeit Training und Marathon (SZ)
8. 22.04.2020 – Benefizmarathon Vorbericht
9. 29.04.2020 – Marathon Bestzeit
10. 30.05.2020 – Marathon (Kreisbote online und print) sowie Süddeutsche Zeitung (print)
11. 18.05.2020 - Marathon Rathausreport Fürstenfeldbruck
12. 02.07.2020 – Vorbericht Alpenstrasse
13. 11.07.2020 – Kreisbote Alpenstrasse
14. 16.07.2020 – Helden des Laufsports
15. 20.07.2020 - Regensburg 10.000m
16. 01.08.2020 – Runnersworld Marathon
17. 07.08.2020 – Alpenstraße SZ
18. 17.08.2020 – Ferienfrage
19. 01.09.2020 - Bergmarathon Immenstadt
20. 05.09.2020 - skyrace Saalbach
21. 12.09.2020 – Podersdorf Triathlon
22. 30.09.2020 – Spreewald Duathlon
23. 09.10.2020 - Gilching läuft
24. 19.10.2020 - Alpentour (Mitteilungsblatt Gemeinde Alling)
25. 29.10.2020 - Kuhsee Duathlon & NightRun
26. 12.11.2020 - Dresden Marathon
27. 18.11.2020 - Meldung DLV Bestenliste
28. 21.11.2020 - Dresden Marathon (Kreisbote)



^{*)} soweit nicht anders vermerkt, alle Bericht im Fürstenfeldbrucker Tagblatt (Münchner Merkur)

Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)

Ok

Weitere Empfehlungen für Sie

empfohlen von



Entwertung der Champions League? Watzkes Geheimpläne



Skispringen: Vierschanzentournee live im TV, Livestream und...



Kostenloses Girokonto: Welche Banken keine Gebühren verlangen
Online Bank Accounts | SponsoredAnzeige



[Fotos] Das mächtigste Militär der Welt ist nicht das, was du dachtest
Fribbla.de Anzeige



Ob in Eichenau (Foto) oder Pfaffenhofen: Andreas Brünnert lief stets an der Seite von Anja Kobs. Beide Male war die Allingerin als schnellste Frau im Ziel. © Peter Weber

o f Aktualisiert: 01.01.20 - 18:12

SILVESTERLÄUFE IN PFAFFENHOFEN/GLONN UND EICHENAU

Marathon-Frau siegt an einem Tag in zwei Orten

AMB

Christbaumentsorgung

Große Wertstoffhöfe
Ausgediente Christbäume können kostenlos an allen großen Wertstoffhöfen des Landkreises Fürstfeldbruck abgegeben werden.

[Adressen und Öffnungszeiten »](#)

Wohin mit dem Christbaum?
 Tel. (0 81 41) 519-516 • E-Mail. info@awb-ffb.de

Pfaffenhofen/Eichenau – Anja Kobs traf schon bestens gelaunt in der kleinen Glonnalngemeinde ein. Kein Wunder, hatte die Allingerin doch gerade den Silvesterlauf in Eichenau gewonnen und war dann zusammen mit ihrem Freund und Laufpartner Andreas Brünnert gleich kurz hinter die nördliche Landkreisgrenze mit Dachau nach Pfaffenhofen gedüst. Knapp eine Stunde später strahlte Kobs noch mehr, nachdem sie auch dort das große und sehr stark besetzte Frauenfeld dominiert hatte. „Die Siege habe ich euch zu verdanken“, erklärte die Allingerin dem Tagblatt-Reporter mit einem Augenzwinkern. „Eure Redaktion hat mich erst auf die Veranstaltungen hier aufmerksam gemacht.“

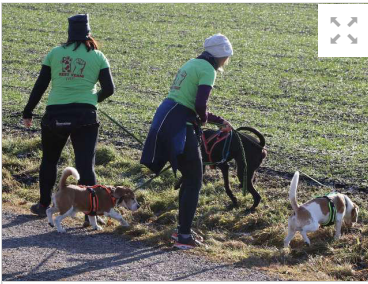
Schnell gelaufen ist Kobs freilich selbst – mit Brünnerts Unterstützung. Der Münchner Spitzenathlet, der 2016 noch deutscher Ü35-Meister über 10 000 Meter war, wirkte nach den Rennen indes etwas erschöpft. „Mir liegen Steigungen nicht besonders“, gab Brünnert zu. Im Gegensatz zu Kobs. „Am Berg habe ich richtig angezogen, bergab habe ich es dann laufen lassen.“ Die Duathlon-Vizeweltmeisterin von 2017 hatte den Zehn-Kilometer-Parcours mit seinen rund 90 Höhenmetern in 40:05 Minuten durchheilt, leichtfüßig und ohne Zeichen der Anstrengung.

Bis Kilometer zwei war ihr noch Kerstin Hartig vom Brucker TuS auf den Fersen gewesen. „Doch ich wusste, dass Anja stärker ist und bin dann mein eigenes Rennen gelaufen“, berichtete die Dreikampf-Spezialistin im Ziel, nachdem sich mit 42:07 Minuten durch die Zeitmessung gejojgt war. Auf dem dritten Platz folgte Vorjahressiegerin Nicole Bretting vom ausrichtenden MTV Pfaffenhofen (42:58). Sie war 2014 die Ü40-Weltmeisterin beim legendären Ironman von Hawaii.

Die Konkurrenz der Männer gestaltete sich ähnlich. Der Vorjahresschnellste Benjamin Dillitz (LG Stadtwerke München) legte wie Kobs mit 32:41 Minuten ebenfalls einen Start-Ziel-Sieg hin. Hinter ihm bildeten der Puchheimer Fabian Schaffert und Jan Lettenmaier (LG Stadtwerke München) eine Art Arbeitsgemeinschaft. „Wir haben uns schnell darauf geeinigt, dass wir gemeinsam laufen“, erklärte der 49-jährige Lettenmaier hinterher. Der Aubinger und der 23 Jahre jüngere Schaffert kennen sich aus vielen Rennen. Nicht zuletzt vom Pfaffenhofener Silvesterlauf 2018, als Lettenmaier Zweiter und der Puchheimer Dritter wurde. Diesmal entschied Schaffert den Zielspurt in 35:05 Minuten für sich, Lettenmaier folgte mit fünf Sekunden Rückstand.

Rund 730 Aktive hatten am vierten Pfaffenhofener Silvesterlauf teilgenommen – ein absoluter Rekord. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr waren es etwas mehr als 550. „Den Leuten scheint es bei uns zu gefallen“, freute sich Pfaffenhofens Bürgermeister Helmut Zech.. Die Gemeinde fungiert als Organisator der Veranstaltung, die seinerzeit von den Nachbarn aus Egenhofen übernommen wurde. „Offensichtlich machen wir irgend etwas richtig.“ Dann relativierte der Bürgermeister etwas und gestand: „Das gute Wetter

In Eichenau schwebten die Organisatoren auch auf Wolke sieben. Obwohl erst zum dritten Mal ausgetragen, entwickelt sich der dortige Silvesterlauf zu einer festen Größe im sportlichen Veranstaltungskalender. Rund 80 Teilnehmer – mehr als doppelt so viel wie in den vergangenen beiden Jahren – haben die 5555 Meter lange Strecke rund um Badeseesee und Hoflacher Kirche genossen. Am schnellsten bewältigten Daniel Eitler (20:01 Minuten) und Fast-Lokalmatadorin Anja Kobs aus dem benachbarten Alling (21:14) den Parcours. Kobs nutzte den Lauf in Eichenau quasi zum Warmmachen für die späteren Runden in Pfaffenhofen. Stillstand konnte sie am letzten Tag des Jahres 2019 nicht.



Zwischenstopp mit Vierbeinern. © Peter Weber

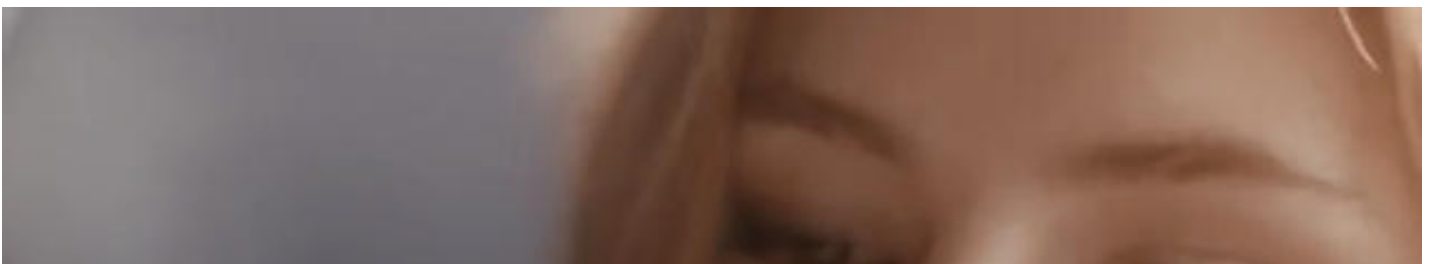
Kaum hatte Kobs die Ziellinie durchquert und ein paar Mal durchgeatmet, ging es im Trab weiter zu Auto und nächstem Lauf. Da befand sich die optisch auffälligste Gruppe noch auf der Strecke. Acht Frauchen und Herrchen hatten sich mitsamt vierbeinigem Anhang ebenfalls auf den Weg gemacht. Für Bernd Kraus, Organisator des Eichenauer Silvesterlaufs, kein Problem: „Die haben sich korrekt angemeldet und sich mit ihren Hunden angekündigt.“ Gleichzeitig sagten deren Mitglieder, die aus verschiedenen Orten des Landkreises kommen, zu, dass sie ein wenig Abstand zu den restlichen Teilnehmern halten würden. Ein wenig gespannt, ob das gelingen würde, war die Hundelaufgruppe allerdings schon. „Es ist das erste Mal, dass wir an einem solch regulären Lauf teilnehmen“, erklärte Petra Dechant aus Eichenau. Sonst würde man sich zu reinen

Hundelauftreffs zusammenschließen. Daher gehörte auch Schaufel und Beutel zum sofortigen Beseitigen von Hinterlassenschaften wie selbstverständlich zur Ausstattung. Am Ende waren die acht laufbegeisterten Hundefreunde 38 Minuten unterwegs. „So wie es gelaufen ist, war es ein tolles Erlebnis“, freute sich Dechant. Man habe es im Team genossen, fügte sie noch hinzu und deutete auf die Vierbeiner.

Die Zeiten waren ohnehin eher Nebensache. Die Freude an der Bewegung herrschte vor. So konnte auch Kraus zufrieden sein Fazit ziehen, besonders zur größeren Teilnehmerzahl. „Es hat sich gelohnt, mehr Werbung dafür zu machen.“ Ein Argument für den Eichenauer Silvesterlauf sei, dass er in einem eher beschaulichen und überschaubaren Rahmen stattfindet. „Deshalb wird er an Silvester 2020 wieder stattfinden“, kündigte Kraus an, der sich der Unterstützung des Eichenauer SV sicher sein konnte. Seine Begeisterung für das Laufen hatte der 49-Jährige bereits in der Jugendzeit in seiner badischen Heimat entwickelt und sie nach Eichenau mitgenommen. Irgendwann sei es dann an der Zeit gewesen, so einen Lauf auch hier stattfinden zu lassen. Die Zufriedenheit der Teilnehmer sei Bestätigung dafür, dass die sportliche Silvester-Idee angekommen sei – bei Ausdauerspezialisten wie Kobs ebenso wie bei Spaßläufern.



Auch interessant



Mehrkämpfer dominieren

Vierte Silvesterlauf bei Pfaffenhofen mit zahlreichen Brucker Läufern

Landkreis – Der vierte Silvesterlauf in der Glonnalge-
meinde Pfaffenhofen stand
im Zeichen der Mehrkämpfer
aus dem Brucker Land. So
dominierte Anja Kobs, die Du-
athlon-Vizeweltmeisterin von
2017, die Zehn-Kilometer-Kon-
kurrenz mit einem Start-Ziel-
Sieg und einem neuen Stre-
ckenrekord.

Die zierliche Allingerin war
nur 40:05 Minuten auf dem
anspruchsvollen Parcours un-
terwegs, bei dem immerhin
90 Höhenmeter zu überwin-
den sind, vornehmlich auf Feldwe-
ge. Mehr noch: Kobs hatte kei-
ne Stunden zuvor den kleinen,
aber feinen Eichenauer Silves-
terlauf über 5.555 Meter ge-
wonnen, in sehr flotten 21:14
Minuten. Beide Male an ihrer
Seite: Andreas Brünnert, ein re-
nommierter Langstreckenspezi-
alist, der 2017 den Deutschen
M35-Meistertitel über 10.000
Meter gewann. „Mein Edelha-
se“, schmunzelte Kobs.

Silvester-Silber sicherte sich
in Pfaffenhofen eine weitere
Mehrkämpferin aus dem Bru-
cker Land: Kerstin Hartig vom
Tri Team FFB. „Die ersten zwei
Kilometer habe ich noch ver-
sucht, an Anja dranzubleiben.
Aber mir war schon klar, dass
sie heute stärker ist.“

Hartig lief ein bravouröses
Solo-Rennen und kam nach
42:07 Minuten an, mit einem
klaren Vorsprung auf die Drit-
te, die mehrfache Hawaii Iron
Man-Teilnehmerin Nicole Bret-
ting aus Pfaffenhofen an der Ilm,
die 51 Sekunden mehr benötig-
te. Schon als Fünfte lief Katja



Zwei Silvesterlaufsiege binnen drei Stunden: Anja Kobs (Startnummer 1221) mit ihrem „Edelhasen“ Andreas Brünnert (1222).
Foto: Kramer

Walz vom Tri Team nach 43:56
Minuten ein; sie wurde im Ziel
von ihrer neun Monate alten
Tochter und ihrem Mann über-
schwänglich begrüßt. In die Top
Ten schoben sich noch die Pu-
cherin Gabi Mayr (LG Beule)
als Neunte in 45:58 Minuten
sowie Maud Barthelemy (Tri
Team FFB) als Zehnte in 46:07
Minuten. Auch bei den Herren
stand ein Tri Team-Aktiver auf
dem Treppchen: Fabian Schaf-
fert wurde heuer Zweiter hinter
dem Aubinger Jan Lettenmaier
(LG Stadtwerke München) – im
vergangenen Jahr hatte Letten-
maier die Nase vorne gehabt.
Die beiden bildeten dieses Mal
ein Tandem, kurz vor dem Ziel
setzte sich der Brucker ab und
wurde Zweiter in 35:05 Minuten
mit fünf Sekunden Vorsprung
vor Lettenmaier. Der Sieger von

2019 war derselbe wie 2018:
Benjamin Dillitz, der wie Letten-
maier für die Münchner Stadt-
werke-LG startet. Der 26-jährige
Adelzhausener stellte in 32:41
Minuten ebenfalls einen neuen
Streckenrekord auf. Fünfter
wurde der Emmeringer Henning
Gelse in 36:18 Minuten. Thomas
Fedinger (Tri Team FFB) kam als
Siebter in 37:43 Minuten an –
klar, dass die Brucker Triathle-
ten auch Mannschafts-Gold
einheimen konnten. Auf der
halb so langen Distanz hatten
die Spezialisten die Nase vorne:
Die Unterschweimbacherin Anita
Wittmann siegte in 22:20 Minu-
ten, die Tri Team-Athletin Krisz-
tina Baftai wurde dafür Dritte in
23:01 Minuten. Bei den Män-
nern hatte Andreas Weinberger
(SV Merching) in glatten 18 Mi-
nuten die Nase vorne vor Jonas

Bilinski in 18:24 Minuten und
dem Mittelstettener Jürgen
Ostermeier in 18:53 Minuten.

Die Pfaffenhofener Organisa-
toren freuten sich über 730 Teil-
nehmer sowie vermutlich dop-
pelt so viele Zuschauer an der
Strecke. „Mit diesem Zuspruch
hatten wir in unseren kühnsten
Träumen nicht gerechnet“, ge-
stand Pfaffenhofens Bürger-
meister Helmut Zech, der sich
vor fünf Jahren dafür eingesetzt
hatte, dass die Silvesterlauf-Tra-
dition, die ihre Egenhofener
Nachbarn im oberen Glonnal
begründet hatten, fortgesetzt
wird. Zur allgemeinen guten
Laune trug das Frühlingswet-
ter ebenfalls bei. Horst Kramer

Weitere Bilder

www.kreisbote.de/ffb

Langlauf-Ikone begräbt den Traum vom vierten Seriensieg

LEICHTATHLETIK Hillebrand muss sich mit Rang zwei begnügen – Allingerin bleibt in Ismaning auf Podiumskurs

Luttenwang/Alling – Johannes Hillebrand quert ziemlich enttäuscht die Ziellinie beim zweiten Lauf der 29. Winterlaufserie in Ismaning. Obwohl er mit 57:26 Minuten eine Top-Zeit für den 17-Kilometer-Kurs durch die Isaraunen hingelegt hatte. Zum Vergleich: Vor zwölf Monaten hatte der Luttenwanger 57:44 Minuten benötigt – allerdings bei klirrendem Frost und nicht bei Sonnenschein wie heuer. Deutlich besser gelaunt war die Allingerin Anja Kobs, die als fünftbeste Frau des Tages nach 1:09,23 Stunden angekommen war.

Hillebrand war sogar Zweiter geworden, allerdings mit deutlichen 2:01 Minuten Rückstand auf den Tagesbes-



Hinten dran: Matthias Ewender schüttelt Johannes Hillebrand ab.

FOTO: KRAMER

ten Matthias Ewender (Lands hut). Damit war klar: Die Chancen des Luttenwangers auf den vierten Seriensieg in Ismaning sind vor dem Abschlussrennen am 9. Februar verschwindend gering. Der 40-jährige räumte unumwunden ein: „Matthias ist zurzeit einfach super drauf.“ Kobs strahlte dagegen im Ziel mit der Sonne um die Wette. Sie ist jetzt im Gesamtklassement Vierte und hat noch Chancen aufs Podium.

Hillebrand, der Sieger des Dezember-Rennens, und Ewender, der damalige Zweite, stürmten dem Feld gleich nach dem Start davon. „Auf Kilometer acht nahm Hansi das Tempo etwas raus, also ging ich nach vorne“, schil-

derte Ewender den weiteren Verlauf. Hillebrand drosselte die Pace auf 3:25 Minuten pro Kilometer – zum besseren Verständnis: Wer zehn Kilometer mit einem Schnitt von 3:25 Minuten bestreitet, kommt nach etwa 34:10 Minuten ins Ziel an – eine Zeit, von der viele Hobbyläufer träumen. Ewender war das zu langsam, er übernahm die Führung und erhöhte die Schrittfrequenz. „Zu meiner Überraschung ging Hansi nicht mit“, wunderte sich der Niederbayer. Während er sich absetzte, vergrößerte aber auch Hillebrand seinen Vorsprung auf die Verfolger.

Kobs hatte wie schon bei ihren Silvesterlaufsiegen ihren Münchner Partner Andre-

as Brännert an der Seite. Nach 6,5 Kilometern war die Allingerin noch Achte, hatte aber mehr Reserven als die zwölf Jahre jüngere fränkische Triathletin Tina Sendel oder Brännerts frühere Teamkollegin Anna Ricarda Gerlach, die vor drei Jahren den Gröbenzeller Halbmarathon gewonnen hatte.

Schnellste der Frauenkonkurrenz war die Regensburgerin Marina Rappold (1:05,07). Sie steuert auch auf den Seriensieg zu. Kobs müsste im letzten Rennen sogar rund drei Minuten schneller sein als die Gesamtdritte, Katrin Esefeld (Mettenheim). Allerdings könnte es durchaus sein, dass sich einige der ambitionierten Kräfte beim Ab-

schlussrennen am 9. Februar schonen, weil eine Woche später die bayerischen Cross-titel vergeben werden.

In die Top 100 des fast 1000-köpfigen Feld in Ismaning liefen auch Karl-Heinz Michalsky (Olching) als Gesamt-51. und Schnellster der Ü55-Konkurrenz (1:08,34) sowie Benjamin Hirth von der Puchheimer Marathon-Gruppe. Der wurde 77. in der Gesamtwertung (1:11,33). Spitzenresultate bei den Frauen erzielten Tanja Spielberger (TuS Fürstenfeldbruck) als 17. (1:16,49) Gabi Mayr (Sport-schule Puch, 28./1:20,04), Mathilda Stockhaus (Esting, 32./1:21,20) und Melina Metzner (Fürstenfeldbruck, 47./1:23,09).

HORST KRAMER

Winterlaufserie endet mit viertem Triumph des Dauerläufers

LEICHTATHLETIK Luttenwanger Langstrecken-Ass in Ismaning erneut nicht zu schlagen – Allingerin wird Vierte

Luttenwanger/Alling – Johannes Hillebrand stand im Ziel des abschließenden dritten Wertungsrennens der Ismaninger Winterlaufserie und blickte gebannt auf seine Uhr. Nicht weil er seine Siegerzeit über die 21,4 Kilometer überprüfen wollte (starke 1:11,50 Stunden). Sondern weil er auf seinen schärfsten Rivalen um den Gesamtsieg wartete: Matthias Ewender (Landshut). Der Niederbayer hatte nach den ersten beiden Läufen einen Vorsprung von satten 1,48 Minuten auf den Luttenwanger herausgelaufen. Eigentlich uneinholbar.

Doch Hillebrand hatte vom Start weg ein hohes Tempo angeschlagen. Bei Kilometer fünf setzte er sich von einer Vierergruppe ab, zu der auch Ewender gehörte. Und legte

immer weiter zu. Bei Kilometer sieben betrug sein Vorsprung schon 30 Meter – für einen Gesamtsieg allerdings noch viel zu wenig. Entsprechend nervös wartete Hillebrand auf der Tartanbahn des Ismaninger Sportparks auf Ewender. Glückwünsche für den Tagessieg wehrte er ab. Erst als nach zwei Minuten immer noch kein Läufer in das Rund eingebogen war, jubelte der 40-Jährige und strahlte über das hagere Gesicht.

„Super, einfach toll! Das hätte ich nie erwartet.“ Nun sprudelte es aus ihm heraus: „Ich habe mich von Anfang sehr gut gefühlt. Als ich mich problemlos von den anderen lösen konnte, fing ich an, den Sieg für möglich zu halten. Dass es tatsächlich geklappt



Wo bleibt er denn? Johannes Hillebrand blickte im Ismaninger Ziel auf die Uhr und wartete auf seinen ärgsten Verfolger.

FOTO: KRAMER

hat, ist einfach unglaublich.“ Es war Hillebrands vierter Seriensieg in seiner 20-jährigen Läuferkarriere. Sein Erfolg wurde aber durch muskuläre Probleme Ewenders begünstigt. Schon bei Kilometer sieben lief der Landshuter mit schief gelegten Kopf durch die Isarauen – eigentlich ein Zeichen für Erschöpfung. Tatsächlich plagte sich der Landshuter mit Schmerzen im rechten Oberschenkel, vermutlich eine leichte Zerrung. Der Favorit wurde nur Tagesfünfter in 1:17,50 Stunden.

Fast ähnlich wie Hillebrand freute sich die Allinger Triathletin Anja Kobs nach 1:27,25 Stunden über ihren vierten Platz im Frauen-Ranking. „Das ist das erste Mal, dass ich alle drei Läufe der Se-

rie bestreiten konnte“, erzählte die 43-Jährige. Noch größer wurde ihre Freude bei der Siegerehrung: Denn in der Gesamtwertung belegte sie sogar Rang drei.

Hillebrand will nun den Siegeschwung zu den bayerischen Crossmeisterschaften mitnehmen, die am kommenden Sonntag im schwäbischen Buttenwiesen ausgetragen werden. Kobs' nächster Laufauftakt sollen die deutschen Halbmarathonmeisterschaften Ende März in Freiburg sein. Dort tritt sie übrigens für den heimischen TSV Alling an, da ihr Profi-Triathlonverein aus Erding über keine Leichtathletik-Lizenz verfügt. Tages- und Gesamtsieg ging in Ismaning an Marina Rappold (Regensburg, 1:21,45). Zweite wurde Han-

nah Sassnink (Aichach, 1:24:49). Sie ist Stammgast bei den Rennen in Puchheim und Olching.

Hillebrand war nicht der einzige Sportler aus dem Brucker Land, der nervös auf den Ausgang des Rennens wartete. Vor dem Stadion harrete der Olchinger Sepp Scheidecker ungeduldig auf das Eintreffen seines gleichnamigen 28-jährigen Sohnes. Der Junior traf nach 1:38,05 Stunden als 162. ein. Knapp hinter dem Moorenweiser Routinier Ulrich Leib (1:38,04) und dem Puchheimer Lorenz Schuster (1:37,54).

HORST KRAMER

Ferner: 62. Karl-Heinz Michalsky (Olching), 77. Benjamin Hirth (Puchheim); 17. Tanja Spielberger (Fürstenfeldbruck), 21. Mathilda Stockhaus (Esting), 28. Gabi Mayr (Puch).

Neukü 14.04.2020

SPORT

Allinger Triathletin schafft Bestzeit

Anja Kobs läuft alleine gegen die Zeit und verbessert sich

Alling – Eigentlich drängeln sich im Frühling die Laufveranstaltungen und Straßenlaufmeisterschaften zeitlich dicht hintereinander. So waren zum Beispiel Ende März die Bayerischen Titelkämpfe über 10 000 Meter in Regensburg vorgesehen. Eine Veranstaltung, für die sich die Allinger Triathletin Anja Kobs einiges vorgenommen hatte. Etwa eine Verbesserung ihrer Bahn-Bestzeit von 39:48 Minuten.

„Natürlich bin ich als Sportler enttäuscht, dass alle Wettkämpfe abgesagt werden“, sagt Kobs, zumal sie erstmals im Trikot des TSV Alling antreten wollte. Sie bleibt aber geduldig: „Es dauert, solange es dauern muss.“

Ihre Lust am Laufsport und ihr sportlicher Ehrgeiz haben



So schnell wie noch nie: Anja Kobs.

FOTO: KRAMER

durch die Wettkampfsperre nicht gelitten. Deswegen suchte sich Kobs am Meisterschaftstag einen flachen Zehn-Kilometer-Kurs im Perlacher Forst, um ihre Form zu überprüfen. Nach lockeren 3:55 Minuten auf dem ersten Kilometer war ihr klar: „Eine

Zeit unter 40 Minuten ist möglich.“ Bis zum fünften Kilometer war sie auf einem Kurs, der auf eine Endzeit von 39:30 Minuten hindeutete. Dann schwächelte sie ein bisschen, zog danach aber mächtig an. Die letzten drei Kilometer spurtete die A40-Duathlon-Vizeweltmeisterin in 11:05 Minuten durch. Nach 10 000 Metern verzeichnete ihre Uhr 38:51 Minuten – Kobs hat die Zwischenzeiten und die Endzeit auf ihrer Homepage (www.anja-kobs.eu) veröffentlicht.

„Eine Fabelzeit für mich“, freute sich die 43-Jährige. Ihr alter Straßenrekord stand bei 40:05 Minuten. Kobs erzählt: „Der Lauf war zudem locker, Puls maximal 160, nur auf den letzten 500 Metern habe ich gebissen.“ Bei den Titel-

kämpfen wäre sie voraussichtlich in den Top 10 gelandet. In ihrer Alterklasse hätte die sympathische Allingerin höchstwahrscheinlich eine Medaille ergattert. „Irgendwann ist alles vorbei und dann stehe ich 'more than ready' in den Startlöchern“, ist sich Kobs sicher.

Am 26. April will sie einen Marathon bestreiten – als Ersatz für den Hannover-Marathon, der an diesem Tag über die Bühne gehen sollte. Die Veranstalter haben dafür den „StayAtHome-Marathon“ erfunden, an dem alle gemeldeten Aktiven teilnehmen können, sofern sie ihre GPS-Tracks einsenden. Kobs weiß schon, wo sie den Lauf bewältigen will: rund um die ehemalige olympische Ruderregatta-Strecke. **HORST KRAMER**



Sport als Berg- und Talbahn: Hier läuft Anja Kobs im Gebiet der Drei Zinnen in Südtirol. Pro Woche kommt die Allingerin meistens auf 15 bis 16 Stunden Ausdauertraining.

FOTO: PRIVAT

ble. Beg Und die Gebirgen die nehmen dieses bestel tung Reiser ginner Märzw die ers Schlag die Au chen zu Ihre rung d chen mi zahlung Auslieferung auf die

Im Alleingang

Anja Kobs hat hart für den Wien-Marathon trainiert. Von dessen Absage lässt sich die Allingerin nicht bremsen. Über zehn Kilometer läuft sie persönliche Bestzeit. Nun geht es doch noch über die 42 Kilometer – dann eben solo

VON KARL-WILHELM GÖTTE

Alling – In Corona-Zeiten passieren die ungewöhnlichsten Dinge. Da kann nicht einmal ein Solo-Marathonlauf verwundern. Anja Kobs ist Läuferin und Triathletin aus Leidenschaft. Im Winter hatte die Allingerin viel trainiert, um Mitte April beim Marathon in Wien persönliche Bestzeit laufen zu können. Aber auch der Wien-Marathon ist der Corona-Krise zum Opfer gefallen.

Das Niveau der 43 Jahre alten TSV-Sportlerin ist nicht weit von dem der Profis entfernt

„Ich absolviere am 26. April einen ferngesteuerten Marathon, der ursprünglich in Hannover hätte stattfinden sollen“, erklärt Kobs. „Da kann man dann zu Hause einen Marathon mitlaufen.“

Für die 43-Jährige, die für den TSV Alling startet, ist ihr Sport, den sie seit acht Jahren betreibt, schon mehr als ein Hobby. Am 21. März wollte sie es genau wissen. Sie fuhr mit dem Auto in den Perlacher Forst, um ihre Bestzeit über zehn Kilometer zu unterbieten. Laufen alleine draußen ist ja auch im Rahmen der Gruppen-Ausgangs-

sperre ausdrücklich erlaubt. Dort ist sie auf einer ihr bekannten Strecke fünf Kilometer hin und fünf Kilometer zurück gelaufen. Der beabsichtigte Bestzeitlauf sollte ein Ersatz für die einen Tag zuvor ausgefallenen Bayerischen Meisterschaften über 10 000 Meter sein. Die Laufform war so prächtig, dass Kobs einen „privaten, alleinigen Wettkampf über zehn Kilometer absolviert hat“, wie sie sagt. „Dass ich gut drauf bin, das wusste ich, aber dass es dann zu einer Fabelzeit von 38:51 Minuten reicht, hätte ich jetzt nicht für möglich gehalten.“ Besonders gefreut hat sich Kobs, dass sie bei ihrem Alleingang die 40-Minuten-Marke,

die für Hobbyläuferinnen eine Schallmauer bedeutet, so deutlich unterboten hat. 38:51 Minuten sind für eine ambitionierte Hobbyläuferin sehr gut. Nur zum Vergleich: Die nationale Klasse beginnt bei den Spitzenathletinnen bei etwa 32 Minuten. Anja Kobs bestreitet Volksläufe und Triathlonwettkämpfe in den Senioren-Altersklassen. Da ist sie schon sehr erfolgreich gewesen. Der Aufwand, den die Allingerin betreibt, ist enorm. „Ich trainiere 15, 16 Stunden die Woche“, berichtet Kobs. Da das Germeringer Hallenbad geschlossen ist, fährt sie stundenlang Rad oder läuft zwei bis drei Stunden am Tag. Die

Wintervorbereitung mit vielen langen, eher langsamen Läufen war am 19. April auf den Marathon in Wien ausgerichtet gewesen. Dort wollte sie über die 42,2 Kilometer die Drei-Stunden-Marke unterbieten. Im vergangenen Herbst blieb Kobs beim Frankfurt-Marathon ganze sechs Sekunden über den drei Stunden – ärgerlich war das. „2:54 Stunden nehme ich mir jetzt am 26. April beim von Hannover ferngesteuerten Marathon vor“, sagt sie. Ein passendes ebenes Gelände für ihren Lauf hat sie bereits gefunden: Die Olympia-Regattastrecke in Oberschleißheim.

Im Hauptberuf arbeitet sie als Personalleiterin in einer Germeringer Firma. „Ich arbeite, trainiere und schlafe viel“, beschreibt sie einen normalen Tag. An den Wochenenden geht es nur ums Trainieren und um ausreichend Schlaf, damit die Regeneration stimmt. Die Corona-Krise bewältigt sie auch auf diese Art und Weise. „Ich bin insgesamt positiv eingestellt“, bekräftigt Kobs. Stress, Panik und Angst sind Killer für das Immunsystem.

Dann will sie noch allen Menschen Mut machen: „Passt auf euch auf, bleibt gesund und verliert vor allem eines nichts: die positive Grundeinstellung. Es ist eine schwere Krise, nicht das Ende der Welt.“

Rund um die Ruderregatta

Marathon alleine? Anja Kobs macht es wirklich. Initiiert von den Organisatoren des ausgefallenen Hannover-Marathon geht bei ihr der sogenannte #stayathomemarathon am Sonntag, 26. April, rund um die Ruderregattastrecke in Oberschleißheim über die Bühne. Nein, Kobs wird ohne Bühne exakt 8,7 Runden à 4,85 Kilometer laufen, um die 42,195 Kilometer zu absolvieren und um erstmals die Drei-Stunden-Marke zu unterbieten. War-

um? „Warum nicht?“, antwortet sie. „Ich habemich den Winter über akribisch auf den Wien-Marathon vorbereitet, der am vergangenen Sonntag stattgefunden hätte, und dann bin ich top in Form.“ Alleine laufen stört sie nicht, das kennt sie aus den vielen Trainingsstunden. Doch sicherlich rechnet sie auch mit einigen Kiebitzen an der Ruderstrecke, die sie aus sicherer Entfernung Beifall klatschen.

KWG



Eine neue Bestzeit erhofft sich Anja Kobs bei ihrem Marathonlauf.

FOTO: KRA

Alling/Oberschleißheim – Die Duathlon-Vizeweltmeisterin Anja Kobs hat sich viel vorgenommen: Am kommenden Sonntag will sie rund um die olympische Ruderregatta-Strecke ein Marathonrennen bestreiten, also 42,195 Kilometer. Ohne Konkurrenten, ohne große Organisation. Dafür aber mit zwei großen Zielen.

So will die Allingerin eine persönliche Bestzeit aufstellen und unter drei Stunden bleiben – ihr heimliche Hoffnung ist eine Zeit von 2:58 Stunden. Kobs tritt im Rahmen eines #Stayathome-Marathons an, den die Organisatoren des Hannover-Marathon auf die Beine gestellt haben – deren Veranstaltung sollte am Sonntag über die

Bühne gehen, musste wegen der Corona-Pandemie aber entfallen.

Ihr zweites Ziel liegt Kobs noch mehr am Herzen: Sie bittet die Lauffans aus dem Brucker Land und der Region um eine Spende für den Ambulanten Hospiz- und Palliativdienst der Caritas Fürstentfeldbruck. Im vergangenen Jahr konnte Kobs immerhin

2225 Euro für die Einrichtung der Brucker Caritas einsammeln. „Gerade in diesen Zeiten merken wir wieder, wie unendlich wichtig dieser Dienst ist, der größtenteils über Spendengeldern finanziert werden muss“, sagt die seit Jahren sozial engagierte Sportlerin.

Um 8 Uhr früh fällt Kobs imaginärer Startschuss.

Wenn alles gut geht, hat sie um 10.58 Uhr die Strecke hinter sich gebracht. Kobs bestreitet das Rennen zusammen mit ihrem Freund Andreas Brännert, der seit vielen Jahren für die LG Stadtwerke München Siegerkunden und Titel sammelt.

Weitere Infos und das Spendenkonto gibt es auf www.anjakobs.eu.

kra

Ein Marathon für den guten Zweck

*Neu
22.04.*

Spendenlauf für die Caritas

Allingerin Anja Kob und Andreas Brünnert liefen Marathon für guten Zweck

Landkreis – Es war ein außergewöhnliches Marathonrennen, das an der Oberschleißheimer Ruderregatta-Strecke über die Bühne ging. Statt tausender Teilnehmer machten sich nur zwei auf die rund 42,2 Kilometer lange Distanz. Statt unzähliger Zuschauer verfolgte nur ein halbes Dutzend Fans das spannende Geschehen.

Die frühere Duathlon-Vizeweltmeisterin Anja Kobs und der Deutsche M35-5000-Meter-Meister Andreas Brünnert bestritten gemeinsam den #Stay-AtHome-Marathon des Hannover-Marathons, der zeitgleich eigentlich hätte stattfinden sollen, aber wegen der Corona-Pandemie abgesagt wurde. Die Ausdauerspezialistin hatte ihr Rennen zudem zu einer Benefiz-Veranstaltung erklärt und um Spenden zugunsten des ambulanten Hospiz- und Palliativdienstes der Fürstfeldbrucker Caritas gebeten. Kobs war als Wettkämpferin gemeldet, Brünnert fungierte als ihr „Hase“, also als Tempomacher und Windbrecher.

Wie schon beim Pfaffenhofer Silvesterlauf 2019, als Kobs den Frauen-Wettbewerb mit großen Vorsprung gewann, im Windschatten ihres Laufpartners (*wir berichteten damals*). An der olympischen Ruderregatta-Strecke eintrafen, änderten sie kurzfristig die Laufstrategie: Brünnert lief nur die ersten Runden vorne weg, anschließend be-



Leichtfüßig zum Marathonrekord an der Ruderregatta-Strecke: die Allingerin Anja Kobs und ihr „Hase“ Andreas Brünnert bei ihrem Benefizrennen zugunsten des ambulanten Hospiz- und Palliativdienstes der Brucker Caritas.

Foto: Kramer

schränkte er sich darauf, Kobs auf der Tribünen-Geraden zu ziehen. Der Grund: Dort wehte der Sportlerin ein merklicher Gegenwind ins Gesicht. Für Brünnert wurde die Aufgabe damit nicht einfacher. Im Gegenteil: Am Ende der rund zwei Kilometer langen Geraden musste er abbremsen und umgehend zurück spurteten, um Kobs am anderen Ende des Sees wieder abzuholen. Die Strategie ging auf: Kobs passierte die Hälfte

der Distanz nach 1:29:28 Stunden. In der zweiten Hälfte legte die gebürtige Bruckerin noch einen Schritt zu, so dass sie nach 2:58:40 Stunden im Ziel ankam – eine neue persönliche Bestzeit, erstmals unter der magischen Drei-Stunden-Marke. „Zum Schluss musste ich aber ganz schön beißen“, gestand Kobs später. Unter den Zuschauern fanden sich nicht nur ihre Eltern, sondern Monika Keck, die Leiterin des ambulanten Hospiz-

und Palliativdienstes der Brucker Caritas. Kobs ist als ehrenamtliche Sterbebegleiterin bei der Caritas tätig. Während der Coronakrise kann das Caritas-Team die Sterbenden nicht unterstützen und deren Familien nicht trösten. „Uns fehlt die Schutzkleidung“, berichtete Keck. Umso dankbarer ist sie für Kobs' Aktion. Wer einen Betrag spenden will, findet die Kontodaten auf www.anjakobs.eu.

Horst Kramer

Home > Bayern

Mutmacher | Freizeit in der Region | Kaufdown

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

MutMacher

SAMMELT 825 EURO SPENDENGELDER

Rennen für die Hospizbewegung

Die Duathlon-Vizeweltmeisterin Anja Kobs machte mit einer außergewöhnlichen Aktion auf die schwierige Situation der Palliativ- und Hospizdienste in Corona-Zeiten aufmerksam und sammelte 825 Euro Spendengelder



Marathon für einen guten Zweck: Anja Kobs bewältigte die legendäre Distanz, um dem Hospiz- und Palliativdienst der Caritas in Corona-Zeiten zu helfen. Rechts ihr „Windbrecher“ Andreas Brünner, ein erfolgreicher Langstreckenspezialist der LG Stadtwerke München. Fotos: Horst Kramer

Anja Kobs lag am Boden, die Arme weit ausgestreckt und lächelte den blauen Himmel an. Sehr erschöpft, aber auch sehr glücklich. Der 43-Jährigen war an diesem Sonntag, 26. April, etwas Außergewöhnliches gelungen: Sie hatte einen Marathonlauf bestritten, 42 Kilometer und 195 Meter, rund um die olympische Ruderregatta-Strecke bei Oberschleißheim. In nur 2:58:40 Stunden. Fast im Alleingang und für einen guten Zweck.



Stoff & Woll-Lust – Das neue Trachtenparadies im Westen von München

Nach unserem Sortimentwechsel



Nach unserem Sommerwechsel führen wir nun auch wunderschöne Trachtenstoffe! Auch wenn die Wiesn dieses Jahr abgesagt wurde, wir möchten bayerische Tradition unterstützen und die Welt wieder etwas bunter machen.

[Mehr erfahren>>](#)

Die erste, die ihr gratulierte, war Monika Keck – wenn auch im Corona-üblichen Sicherheitsabstand. Keck leitet den ambulanten Hospiz- und Palliativdienst der Caritas in Fürstenfeldbruck, Kobs arbeitet dort als ehrenamtliche Sterbebegleiterin. Sie hatte den Lauf ihren Caritas-Kolleginnen und -Kollegen gewidmet und dabei über die sozialen und lokalen Medien zu Spenden für die Hilfsorganisation aufgerufen. Mit Erfolg: Im Laufe der darauf folgenden Tage gingen 850 Euro auf dem Spendenkonto der Caritas ein. Und was vielleicht noch wichtiger war: Kobs hatte auf die problematische Situation der Sterbebegleitung in Corona-Zeiten aufmerksam gemacht.



RIEGA Küchen – Miele Hausgeräte, Küchenstudio & Möbel

Herzlich willkommen in der größten Miele Ausstellung Bayerns. Als inhabergeführtes Unternehmen sind wir in Bayern bereits seit über 80 Jahren die erste Anlaufstelle, wenn es um Miele Hausgeräte geht.

[Mehr erfahren>>](#)

„Mit Beginn der Ausgangsbeschränkungen durften wir unsere Patientinnen und Patienten nur noch im äußersten Notfall besuchen“, erzählt Monika Keck. Also wenn ein Mensch im Sterben liegt. „Doch in der Regel dauert eine Sterbebegleitung Wochen oder sogar Monate“, erläutert Kobs, „wir kümmern uns in dieser Zeit auch intensiv um die Angehörigen.“





Monika Keck, die Leiterin des Fürstenfeldbrucker ambulanten Hospiz- und Palliativdienstes der Caritas.



GENUSS BEGINNT BEIM KOCHEN bei der Schreinerei Otto Bals

Besuchen Sie uns in unserer
Küchenausstellung – wir freuen uns
auf Ihren Anruf zur
Terminvereinbarung!

[Mehr erfahren>>](#)

Corona hatte alles verändert. „Die psychosoziale Begleitung der Betroffenen und ihrer Angehörigen musste über das Telefon erfolgen“, führt Keck aus. Empathie zu vermitteln, sei unter diesen Umständen äußerst schwierig. Mehr noch: Das Bestehen der Hospiz- und Palliativdienste stand auf dem Spiel. Denn die Dienste rechnen die Betreuung mit den Krankenkassen ab. Doch wegen der Ausgangsbeschränkungen meldeten sich kaum noch Betroffene bei den Sterbebegleitern. Die Einnahmen brachen ein, auch die Spenden gingen zurück. In dieser Situation kam Anja Kobs auf die ungewöhnliche Idee ihres einsamen Spenden-Marathons. Die Allingerin (Landkreis Fürstenfeldbruck) ist eine bekannte Triathletin. Vor drei Jahren wurde sie Duathlon-Vizeweltmeisterin in der Altersklasse W40 im Schweizer Mehrkampf-Mekka Zoffingen, bei dem die Aktiven zehn Kilometer laufen, 150 Kilometer radeln und weitere 30 Kilometer laufen mussten. Kobs war in Marathon-Form, weil sie eigentlich am 18. April am Wien-Marathon teilnehmen wollte. Deswegen traute sie sich zu, sich an die legendäre Distanz zu wagen. Auch ohne großes Teilnehmerfeld, ohne Publikum und ohne Wettkampfadrenalin.



Große Freude nach 42,195 Kilometern: die Duathlon-Vizeweltmeisterin Anja Kobs.

„Ich wusste nicht wirklich, worauf ich mich einlasse“, sagt Kobs. „Aber das ich das schaffen könnte, davon war ich überzeugt.“ Gemeinsam mit ihrem langjährigen Laufpartner Andreas Brännert – selbst ein sehr erfolgreicher

Langstreckenspezialist – hatte sie sich für den Kurs rund um das Ruderareal entschieden. Die Strecke ist flach, asphaltiert und schnell. Eine Runde um den See misst zirka 4,8 Kilometer. Das heißt, Kobs hatte das Gewässer 8,8 Mal zu umrunden. Ihre Laufuhr mit GPS-Funktion lieferte die exakten Daten,



Gärtnerei und Baumschule GEIER

Riesige Auswahl an Balkon-, Garten-, Kräuter- und Dekopflanzen sowie blühende Staudenvielfalt, duftende Rosen, fruchtige Obst- und Beerengehölze und Heckenpflanzen

[Mehr erfahren>>](#)

Das Wetter an diesem 25. April war fast optimal. Bis auf den spürbaren Nordostwind, der der Läuferin auf der Tribünen-Geraden genau ins Gesicht wehte. Brünner übernahm daher die Aufgabe eines Windbrechers – er empfing Kobs am Anfang des 2,2 Kilometer langen Abschnitts, zog sie bis zu deren Ende, drehte um und rannte die Distanz wieder zurück. Siebenmal insgesamt, die erste Runde bestritten die beiden zusammen. Die Hälfte der Distanz passierte Kobs nach 1:29:28 Stunden.

In der zweiten Hälfte legte die Läuferin mit 1:29:12 Stunden sogar noch einen Zahn zu, denn sie wollte unbedingt die für Marathon-Läufer magische Drei-Stunden-Marke unterbieten. Nach 42,195 Kilometern blickte sie auf ihre Uhr, sah ihre 2:58:40 Stunden und riss überschwänglich die Arme hoch. Ähnlich glücklich war Monika Keck.



Autohaus Rauscher in Olching

Ford Rauscher seit über 150 Jahren Ihr zuverlässiger Partner

[Mehr erfahren>>](#)

Doch die eigentliche Erleichterung folgte am 8. Mai. „Heute haben wir die Freigabe erhalten, dass Begleitungen durch ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter wieder möglich sind!“, meldete Keck. „Wir hoffen also, dass sich die Angehörigen und Patienten wieder mehr bei uns melden.“ „Das sind ja prima Nachrichten“, freut sich Kobs. Sie hat sich für neue Einsätze angemeldet.

Horst Kramer

Theresianum ausgerüstet

nd Bewohner*in und iPad vorbereitet werden, also zum Beispiel der Transport zum Aufenthaltsraum. Und dann kann die Videotelefonie auch schon starten. „Natürlich ist es aktuell ein Mehraufwand für die Mitarbeiter in der Pflege“, sagt Armin Seefried, Geschäftsführer der Einrichtung, „denn oftmals können die Senioren mit den Geräten nicht alleine gelassen werden. Selbst das Halten ist für viele Bewohner*innen schwierig.“ Der persönliche Kontakt zur Familie ist Balsam für die Seele. Daher freuen wir uns mit unseren Bewohnern, wenn sie mit ihren Liebsten via Internet sprechen können, so Seefried. Alle Details für Angehörige sind unter www.theresianum-ffb.de nachzulesen.

Anita Beer

// Foto: Theresianum



rund um Behinderung

Begleitung vor Gericht wird nicht angeboten. Über das Angebot kann man sich gerne vor Ort informieren. Das Team freut sich über einen Besuch. Wenn es den Betroffenen aufgrund einer Einschränkung nicht möglich ist, ins Büro zu kommen, werden sie gerne zuhause aufgesucht.

Die Stelle in Seefeld ist auch für Fürstenfeldbruck zuständig.

Kontakt:
Seefeld

Benefizmarathon unterstützt Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Schnell wie der Wind kam sie am 26. April ins Ziel geflogen: Die ehrenamtliche Hospizbegleiterin (und Marathonläuferin) Anja Kobs meisterte ihren zweiten Benefizmarathon mit 42,2 Kilometern in nur 2:58:40 Stunden. Der #stayathomemathon von Marathon Hannover wurde an der Olympia Ruderregatta-Strecke in München ausgetragen. Kobs unterstützt mit ihrem Lauf den Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Caritas Fürstenfeldbruck.

Was sind die Aufgaben dieses Dienstes? Die Diagnose einer schweren, unheilbaren (palliativen) Erkrankung kann traumatisierend für die Patient*innen und ihre Angehörigen wirken, eine Überforderung auslösen. Für die Gestaltung der letzten Lebensphase bis zum Tod brauchen die Menschen oftmals emotionale Unterstützung, Hilfe bei der Erfüllung letzter Wünsche und Aufklärung bei der Regelung verschiedener Angelegenheiten wie etwa einer Patientenverfügung. Sie wünschen sich ein mitfühlendes „Da-Sein“ und ein Angenommen-Werden mit ihren Ängsten vor dem Sterben.

Die Ausgangsbeschränkungen

während der Corona-Krise trafen neben anderen Organisationen auch die ambulanten Hospizdienste in Deutschland. In der Zeit des „Shutdowns“ durften die Patient*innen und ihre Angehörigen nur in „Notfällen“ (nach vorheriger, schriftlicher Zustimmung) zuhause besucht werden. Am 11. Mai konnte der Hospizdienst seine Arbeit, die psychosoziale Begleitung, wieder aufnehmen. „Für die Erhaltung

des Dienstes sind wir auf Spenden angewiesen“, betont Monika Keck, Koordinatorin im Hospizdienst, und dankt allen Spender*innen für die großartige Unterstützung in Höhe von bisher 825 Euro.

Weitere Informationen zum Hospizdienst gibt es unter www.facebook.com/HospizPalliativDienst/ oder #miteinanderihren Weggehen



Christoph Laepple („Luftraum“ Fürstenfeldbruck) sowie Hospizbegleiterin und Marathonläuferin Anja Kobs, unterstützen den Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Caritas. Darüber freut sich Koordinatorin Monika Keck.

// Foto: Markus Reindl



Die Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck (circa 38.500 Einwohner – 20 km westlich von München) sucht zum 01.09.2020 für das Sachgebiet 12 – Informationsverarbeitung befristet für 2 Jahre in Vollzeit einen

SYSTEMADMINISTRATOR (W/M/D)

Ihre Aufgabenschwerpunkte

- First Level Support Hard- und Software clientseitig (Windows 10)
- Installation und Konfiguration der Arbeitsplätze und Peripheriegeräte
- Administration der zentralen Softwareverteilung sowie Patchmanagement
- Administration des zentralen Virenschanners (Endpoint-Security)
- Unterstützung bei der Wartung, Pflege und Verwaltung von Hard- und Software
- Mitarbeit bei IT-Projekten

Ihr Profil

- Ausbildung mit mehrjähriger Berufserfahrung als

- Bereichen Betrieb und Support von Windows-Systemen
- Erfahrung mit Baramundi zur Software-Verteilung ist wünschenswert.
- Kenntnis bei der Arbeit mit Ticket-Systemen
- Starke Teamfähigkeit, hohe Motivation, selbständige und zielorientierte Arbeitsweise sowie Flexibilität setzen wir voraus.

Unsere Leistung

- Bezahlung erfolgt nach TVöD-V; die Stelle ist in Entgeltgruppe 9 b bewertet.
- Großraumzulage München gemäß öTV Nr. A 35
- Interessantes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet

Neuer 2.7

Allingerin strampelt für den Hospizdienst

BENEFIKATION Ersatz fürs Stadtradeln

Alling – Drei Tage, 415 Kilometer und 5700 Höhenmeter. Das ist das anspruchsvolle Programm, das sich die Allinger Ausdauerspezialistin Anja Kobs vom 2. bis 4. Juli vorgenommen hat. Mit Rucksack und Rennrad will sie in drei Etappen auf der Deutschen Alpenstraße von Lindau, über Reutte in Tirol und Brannenburg nach Schönau am Königsee radeln. „Ein jahrelanger Traum wird wahr“, sagt Kobs.

Die Allingerin unternimmt die Tour aber nicht nur aus sportlichem Ehrgeiz und um die beeindruckende Landschaft entlang der Strecke zu bewundern. Sie will damit auch einen guten Zweck erfüllen. „Miteinander Berge

bezwingen: Der Brucker Hospizdienst darf nicht sterben“ lautet das Motto ihrer dreitägigen Tour. Damit will sie für den Brucker Hospizverein werben und Spendengelder sammeln. Unterstützung erhält sie dabei von den Bürgermeistern ihrer drei Etappenziele, die sie jeweils in Empfang nehmen werden sowie Landrat Thomas Karmasin, der sie auf ihre Reise verabschieden wird.

Die Idee für die Benefizaktion ist Kobs gekommen, als das Stadtradeln wegen der Corona-Pandemie abgesagt wurde, für das sie heuer hätte werben sollen. Als Ersatz geht es nun statt über Landkreis-Straßen eben über die Bergpässe der Alpen. ben



Vor dem Alpenpanorama will Anja Kobs eine dreitägige Benefiz-Tour durchziehen.

FOTO: MICHAEL RAUSCHENDORFER

Anjas Alpentour

Die Allinger Triathletin Anja Kobs bewältigte die Deutsche Alpenstraße mit dem Rad, um dem Hospizdienst der Brucker Caritas zu helfen

Alling – Es sind Zahlen, die jeden Hobbysportler schauern lassen: Wer kann oder will schon 428 Kilometer in drei Tagen auf dem Rad bewältigen? Noch dazu, wenn dabei 5.700 Höhenmeter zu überwinden sind, wie auf der Deutschen Alpenstraße von Lindau am Bodensee nach Schönau am Königssee.

Die Allinger Triathletin Anja Kobs tat sich diese „Tortur“ in der vergangenen Woche an. Jedoch nicht mit leidender Miene, sondern mit einem Lächeln – wie es ihre Art ist. Wie sie auch Ende April bewies, als sei eine Marathonbestzeit rund um die olympische Ruderregatta-Strecke aufstellte (wir berichteten).

Kobs zieht ihre Kraft wohl aus dem Antrieb, anderen Menschen helfen zu wollen. Konkret unterstützt die ehemalige Duathlon-Vizeweltmeisterin den ambulanten Hospiz- und Palliativdienst der Fürstenfeldbrucker Caritas, deren Finanzierung in Corona-Zeiten weiterhin alles andere als gesichert ist. Ihre Radtour diente daher einem guten Zweck: Kobs rief erneut zu Spenden für die Brucker Sterbebegleiter auf – Landrat Thomas Karmasin unterstützte die Aktion und gab den Schirmherrn für Kobs Alpenfahrt.

Schon die Etappe am ersten Tag hatte es in sich, mit 1300 Höhenmetern auf den ersten 60 Kilometer. Wobei die Allingerin nicht durchgängig auf den vielbefahrenen Bundesstraßen unterwegs war, die als „Deutsche Alpenstraße“ ausgewiesen sind, sondern auf kleinere lokale Straßen auswich – die teilweise noch steiler sind. Kobs passierte Scheidegg (866 Meter über dem Meeresspiegel) und Oberstaufen (791), radelte am Großen Alpsee (724) vorbei



Anja Kobs besuchte Landrat Thomas Karmasin vor ihrer Abfahrt – der Landrat übernahm die Schirmherrschaft für die Aktion.

Foto: Horst Kramer

nach Immenstadt. Auf der Südostseite des Grünten ging es auf knapp 1.100 Meter hinauf nach Wertach (915) und über Nesselwang (867) und dann runter nach Schwangau (726), mit Blick auf die Königsschlösser. Via Füssen erreichte Kobs Reutte (853), die ersten Zwischenstation.

Die Mehrkämpferin wurde vom dortigen Bürgermeister Luis Oberer empfangen, selber ein leidenschaftlicher Radler. Oberer unterstützte ihr Anliegen zugunsten der Hospizdienste sogar mit einer kleinen Spende. Der Kurs führte Kobs am Planseeufer (976) über den Ammersattel (1118) nach Ettal (877). Hinter Partenkirchen radelte sie bei Krün (875) ins Tal der jungen Isar Richtung Sylvensteinstausee (750). Auf der B307 ging es über Wildbad Kreuth (830) weiter nach Rottach-Egern (748). Hier bog sie in

das Rottachtal ab und querte bei der Ankerstube (1003) die Wasserscheide in die Valepp. Vom dortigen Forsthaus (878) radelte sie hoch zum Spitzingsee und Spitzingsattel (1127) – die Abfahrt runter Richtung Neuhaus (780) ist nicht nur bei Radlern, sondern auch bei Bikern sehr beliebt. „Bei 60km/h ging mal wieder die Rennsemmel mit mir durch“, berichtet Kobs mit einem Augenzwinkern. Doch vor ihrem Ziel im Inntal musste sie erst die elend lange und kurvige Auffahrt von Bayrisch Zell (800) über das Sudelfeld (1010) hinter sich bringen.

„Dabei hat es mich ziemlich zerlegt“, erzählt Kobs. Eine Extrakohlehydratation, die sie als Gel zu sich nahm, habe sie gerettet. Nach 7,5 Stunden wurde Kobs vom Brannenburger Rathauschef Michael Jokisch freundlich begrüßt. Auf der Abschlus-

setappe standen 128 Kilometer und 1.700 Höhenmeter auf dem Programm. Kobs erhielt Begleitung von einem alten Freund, Udo Fesser, Inhaber des Physio Vital Fitnessstudio in Fürstenfeldbruck. Fesser ist vielen Triathleten als humorvoller Streckensprecher des Karlsfelder Triathlon bestens bekannt.

Kurz hinter dem Samerberg (700) lief den beiden ein herrenloses Stierkalb über den Weg. Die Tierfreundin Kobs brachte prompt den Verkehr zum Erliegen, bis ein Einheimischer anhielt, der die 43-Jährige beruhigte: „Hey Madel, koa Panik.“ Er telefonierte den Besitzer an: „Schorsch, dei Stierkoabe is ausbixt und steht auf der Stross'n und macht de Kia vom Huaba wuid.“ Der Jungstier wurde eingefangen, alle waren glücklich.

Über Reit im Winkl (696) querte das Duo die Chiemgauer Alpen mit ihren malerischen kleinen Seen bis hinüber nach Schneizelreuth (516) Zum Abschluss wartete der kernigen Anstieg zum Schwarzbachwachtsattel (868). In Schönau (580) wurden Kobs und Fesser dafür vom Vizebürgermeister Richard Lenz empfangen. Ebenfalls vor Ort: Monika Keck, die Leiterin des Brucker Caritas-Hospizdienst sowie Kobs' Eltern, die sie mit dem „Familientaxi“ nach Hause kutscherte.

Das Fazit der Sportlerin lautet: „Die Tour ist ein Hammer!“ Sie empfiehlt die Strecke nicht nur ambitionierten Radfahrern, sondern auch den Genussradlern: „Die Etappenlänge kann ja wunderbar variiert werden.“ Anja Kobs hofft nun auf weitere Spenden für den Hospizdienst der Caritas Fürstenfeldbruck. Weitere Infos zur Tour sowie zum Spendenkonto unter www.anja-kobs.eu.

Horst Kramer



Anja Kobs: „Alles mitnehmen was geht“

Mitten unter der deutschen Elite konnte Anja Kobs beim Mitsommerlauf in Regensburg ihre persönliche Bestzeit über 10.000 Meter verbessern. Nach 38:28 Minuten erreichte die Athletin vom TSV Alling das Ziel und platzierte sich auf den tollen 17. Rang. Im Interview spricht die 43-Jährige über dieses Rennen und ihre nächsten Ziele.



Foto: ©Anja Kobs

Helden des Laufsports: Wie war es für dich, endlich mal wieder bei einem Rennen am Start zu sein?

Anja Kobs: Unglaublich. Ich bin ja dieses Jahr schon drei inoffizielle Rennen gelaufen, meine eigenen Wettkämpfe, wo ich jeweils Bestzeit erlaufen konnte, aber mit Konkurrenz und Startschuss ist das doch nochmal etwas ganz anderes! Bekannte Gesichter sehen, das ganze Drumherum, es war einfach schön.

Wie zufrieden bist du mit deinem Rennen?

Sehr! Erneute Bestzeit über 10.000 Meter. Im März – bei einem Trainingswettkampf über zehn Kilometer

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.

OK [Datenschutzerklärung](#)

einer Woche eine Radtour entlang der Alpenstraße mit 428 Kilometern und 5700 Höhenmetern absolviert hatte. Das war das Tüpfelchen auf dem I nach einer intensiven Belastungsperiode.

Wie viel hast du während der Corona-Pause trainiert? Hattest du auch mal Motivationsprobleme?

Ich habe eigentlich am Training nichts geändert. Mein Coach und ich haben mögliche Hauptwettkämpfe festgelegt und danach trainiert, als ob diese stattfinden würden, weil ja auch bislang immer noch keiner weiß, ob und wann und wie. Motivationsprobleme hatte ich nie. Ich bin so gerne draußen an der frischen Luft – mir macht das Training so unheimlich viel Spaß. Ich habe einfach meine privaten Wettkämpfe eingebaut. 😊

Gibt es schon konkrete Pläne für die nächsten Wettkämpfe?

Jaaaa! Am Samstag, 01.08.2020, laufe ich die 5.000 Meter in München. Vor kurzem habe ich mich für den Gebirgsmarathon im Allgäu angemeldet: 30 Kilometer und 3000 Höhenmeter! Eine Woche später findet das 6 Summits Sky Race in Saalfeld statt (26km/2600Hm). Das sind natürlich enorme Belastungen, aber dieses Jahr muss man einfach alles mitnehmen was geht und auf gute und vernünftige Vorbereitung und ausreichend Regeneration dazwischen achten. Abgesehen davon, wurden auch schon als „100% sicher“ eingestufte Rennen, urplötzlich wieder ohne mir erfindliche Gründe abgesagt. Daher glaube ich es immer erst, wenn ich wirklich an der Startlinie stehe.

Noch ein kurzer Rückblick auf deine bisherige Laufbahn: Was waren deine bisher größten Erfolge?

Hach, das ist schwierig. Ich mache das in semi-professioneller Form seit acht Jahren und stand bei 100 Rennen 84-mal auf dem AK-Podium, feierte 54 AK-Siege und davon 27 Gesamtsiege. Daher bin auf die durchgängige Konstanz sehr stolz. Jedes Jahr war in seiner Art erfolgreich. Die größten Erfolge waren mit Sicherheit der Deutsche Duathlon-Meistertitel (Kurzdistanz) 2018, der Vize-WM-Titel Duathlon (Langdistanz) 2017 oder dieses Jahr mein privater Solo-Marathon in 02:58:40 Stunden. Damit habe ich mir einen – nach vielen Rückschlägen – jahrelangen Traum erfüllt. Weil ich nicht aufgehört habe, an mich zu glauben! Und die Jüngste bin ich ja auch nicht mehr. 😊



Foto: ©Anja Kobs

[← zurück](#)

Kommentar verfassen

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind mit * markiert.

Hier eingeben...

Name*

Diese Website benutzt Cookies. Wenn du die Website weiter nutzt, gehen wir von deinem Einverständnis aus.

[OK](#) [Datenschutzerklärung](#)

Neukü!

Wochenende, 18./19. Juli 2020

RADSPORT



Auf der Alpenstraße war Ausdauerspezialistin Anja Kobs unterwegs. FOTO: KRA

Drei Tage Tortur für guten Zweck

Alling – Wo andere Sportler leiden, lächelt Anja Kobs. Diesen Eindruck vermittelt die frühere Duathlon-Vizeweltmeisterin, wenn sie über ihre jüngste sportliche Großtat berichtet. Mitte Juli machte Kobs eine Tour von Lindau nach Schönau am Bodensee, auf einer Strecke, die teilweise über die Deutsche Alpenstraße führte. Mit einer Länge von 428 Kilometern und Höhendifferenzen von satten 5700 Metern – in nur drei Tagen. Damit unterstützte sie den ambulanten Hospiz- und Palliativdienst der Fürstentfeldbrucker Caritas. Deren Finanzierung ist in Corona-Zeiten weiterhin alles andere als gesichert. Landrat Thomas Karmasin unterstützte daher die Aktion und gab den Schirmherrn für Kobs Alpenfahrt.

Schon die Etappe am ersten Tag hatte es in sich, mit 1300 Höhenmetern allein auf den ersten 60 Kilometern. Ihr Ziel war die Tiroler Bezirkshauptstadt Reutte. Kobs wurde dort von Reuttes Bürgermeister Luis Oberer empfangen, selbst leidenschaftlicher Radler. Am zweiten Tag ging es über Ettal und Partenkirchen Richtung Vorderriss bis zum Tegernsee. Vom Rottachtal fuhr Kobs in die Valepp-Täler hinein und zum Spitzingsee hinauf. Doch vor ihrem Tagesziel in Brannenburg im Inntal musste sie erst die lange und kurvige Auffahrt von Bayrisch Zell zum Sudelfeld hinter sich bringen. „Dabei hat es mich ziemlich zerlegt“, erzählt Kobs. Nach 7,5 Stunden wurde sie vom Brannenburg-Rathauschef Michael Jokisch freundlich begrüßt.

Auf der Abschlussetappe standen 128 Kilometer und 1700 Höhenmeter auf dem Programm. Kurz hinter dem Samerberg lief den beiden ein herrenloses Stierkalb über den Weg. Die Tierfreundin Kobs brachte prompt den Verkehr zum Erliegen, bis ein Einheimischer den Besitzer anrief. Der Jungstier wurde eingefangen, alle waren glücklich. Zum Abschluss wartete der kernigen Anstieg zum Schwarzbachwachtsattel auf die Radlerin. Dafür wurde sie in Schönau vom Vizebürgermeister Richard Lenz beglückwünscht sowie von Monika Keck, Leiterin des Brucker Caritas-Hospizdienstes, die extra zum Königssee gereist war. „Die Tour ist ein Hammer“, meinte Anja Kobs hinterher. Sie hofft nun auf weitere Spenden für den Hospizdienst der Caritas Fürstentfeldbruck. Weitere Informationen zur Tour und zum Spendenkonto gibt es auf www.anjakobs.eu.

HORST KRAMER

Neu
2017

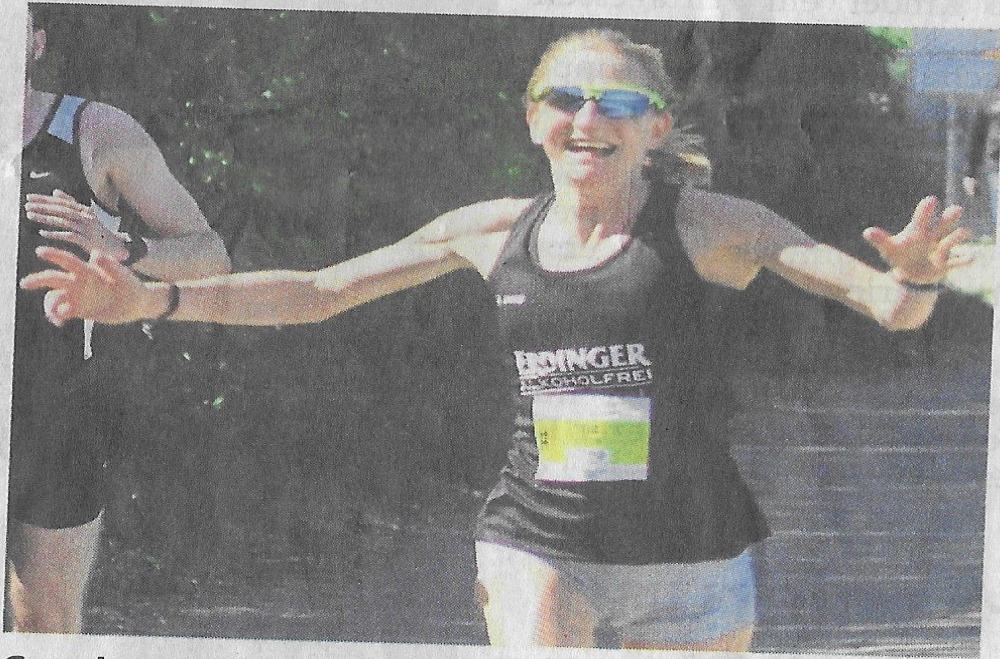
Allingerin gelingt Bestzeit

LAUFSPORT Zunächst herrscht Verwirrung bei der Messung

VON HORST KRAMER

Alling/Regensburg – Anja Kobs scheint in der Form ihres Lebens zu sein. Die Allinger Duathlon-Vizeweltmeisterin hat am vergangenen Wochenende schon wieder eine persönliche Bestmarke geknackt: Beim „Mitsommerlauf“ der LG Telis Finanz Regensburg beendete sie das 10 000-Meter-Rennen nach sehr guten 38:29,06 Minuten – rund zwei Minuten schneller als ihre Meldezeit.

Es war Kobs' dritter persönlicher Rekord binnen weniger Wochen: Ende April unterbot sie mit 2:58:40 Stunden erstmals die Drei-Stunden-Marke bei einem individuellen Marathonrennen rund um die Oberschleißheimer Ruderregatta-Strecke. Zwei Monate später unterbot sie auf demselben Geläuf ihre Halbmarathonbestzeit um mehr als vier Minuten. Nach 1:25:44 Stunden sprang die sympathische Ausdauer-sportlerin vor Freude in voller Montur ins Regattasee-Wasser.



Grund zum Jubeln hatte mal wieder Anja Kobs. Sie stellte eine neue persönliche Bestzeit auf.

ARCHIVFOTO: TB

Wenige Tage später machte sich Kobs auf eine Drei-Tages-Radtour von Lindau am Bodensee nach Schönau am Königssee. Auf einem Kurs, der sich an der Deutschen Alpenstraße orientierte und 428 Kilometer sowie 5700 Höhenmeter umfasste. Bei allen drei Aktionen hatte Kobs zu Spenden für den Hospizdienst der Brucker Caritas aufgerufen. Nun folgte der

lange Stadionlauf in Regensburg, der ebenfalls unter einem besonderen Stern stand. Zum einen, weil es der erste offizielle Wettkampf der Allingerin nach der Coronapause war, zum anderen weil der Startschuss erst um 19.30 Uhr ertönte – ungeohnt für die Frühaufsteherin. Und zum dritten, weil es hinterher einige Verwirrung gab. Die Mehrkämpferin hat-

te als Zehnte von 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Ziellinie gequert. Als Letzte traf die auch im Landkreis bekannte Cathrin Möller (LG Stadtwerke München) mit einer Zeit von 44:24 Minuten ein. Doch in der Ergebnisliste wurden Kobs und Möller zeitgleich mit 48:26 Minuten geführt. Kobs hakte beim Veranstalter nach. Rund sechzig Stunden später erfolgte die offizielle Korrektur. Klar, dass sich die Allingerin gleich nochmals freute.

Schnellste Frau des Abends war die DLV-Kaderathletin und mehrfache Deutsche Berg- und Crossmeisterin Domenika Mayer (LG Telis Finanz Regensburg) in 32:45,81 Minuten. Für den August hat sich Anja Kobs ebenfalls einiges vorgenommen: Am 1. August startet sie über 5000 Meter bei einem Stadionsportfest im Münchner Dante-Stadion, an Mariä Himmelfahrt wagt sie sich an den Immenstädter Gebirgsmarathon. Acht Tage später ist sie in Saalfeld beim „Six Summits Sky Race“ am Start.

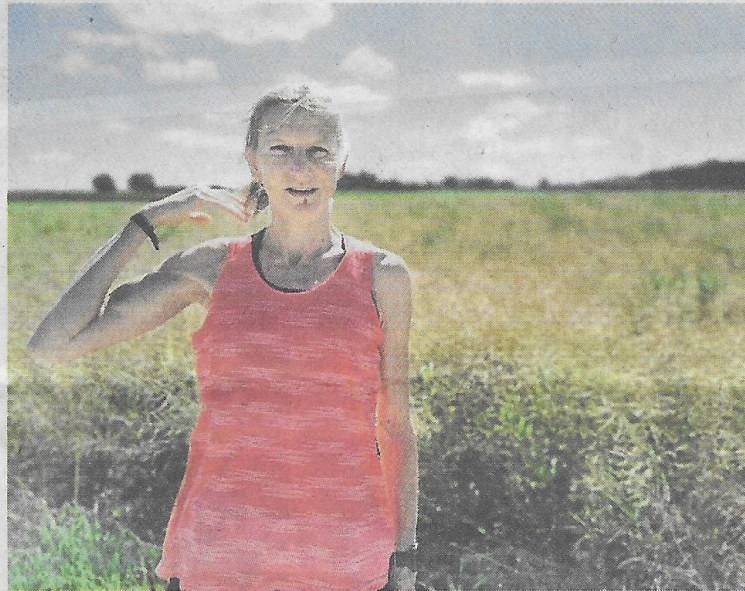
Neke N.8.

„Norderney war traumhaft“

FERIENFRAGE Anja Kobs erzählt vom Urlaub in Deutschland

HANS KÜRZL

Alling – Die Corona-Pandemie hat die Urlaubspläne vieler durcheinander gewirbelt. Fernreisen sind tabu oder gar nicht möglich. Auch den Trip in nahe europäische Länder verkneifen sich zahlreiche Menschen. Stattdessen rückt das Urlaubsziel Deutschland in den Mittelpunkt. Wir haben uns bei Menschen aus dem öffentlichen Leben im Landkreis einmal umgehört, wie sie es dieses Jahr handhaben. Heute die Allinger Ausdauerspezialistin Anja Kobs.



Kombiniert Urlaub und Training: Die Allingerin Anja Kobs ist durch den Sport viel in Deutschland unterwegs.

Urlaub in Deutschland ist in Zeiten von Corona gefragt denn. Ziehen Sie das auch in Erwägung?

Eigentlich ist das bei mir seit ein paar Jahren schon der Fall. Nachdem ich früher beruflich sehr viel unterwegs war und auch lange im Ausland gelebt habe, ist mir die Heimat und die Unterstützung des hiesigen Tourismus wichtig. Deutschland hat so viele wunderschöne Flecken, da muss man nicht unnötig Kerosin und zu viel Benzin vergeuden. Außerdem ziehen mich Wettkämpfe immer mal wieder ins Ausland, so

dass ich beim Urlaub oder auch Trainingslager daheim bleibe. Damit meine ich aber genauso das Fünf-Seen-Land. Besser leben kann man fast nicht!

Haben Sie früher schon Urlaub in Deutschland gemacht?

Der einzige noch richtige Urlaub in Deutschland, an den ich mich erinnern kann, war vor ungefähr 30 Jahren mit meiner Mama und meinem Bruder auf Norderney. Und das war traumhaft schön.

Jetzt möchte ich da aber nicht mehr hin. Es gibt dort viel zu viele Menschen.

Wie waren Ihre Erfahrungen?

Bezogen auf die jüngsten Jahre: Immer Klasse! Sei es der Bayerische Wald, der gefühlt meine zweite Heimat ist, die Ammergauer Alpen oder der Schwarzwald. Immer nette Leute, viel Natur und die Sonne oder der Regen sind doch überall gleich. Egal ob ich jetzt in Italien oder in Deutschland bin.

Können Sie sich an ein bestimmtes Erlebnis aus einem dieser Urlaube erinnern?

Ich bin sehr naturverbunden und immer früh auf den Beinen. Daher ist jeder Tag für mich ein tolles Erlebnis und ein Geschenk. Aber auf Anhieb fallen mir definitiv die Riesen-Eiswaffeln auf Norderney ein, die es jeden Tag von Mama spendiert gab. So etwas habe ich bis heute nicht mehr gesehen.

Welches Ziel würden Sie jemanden vorschlagen, der noch nie in Deutschland geurlaubt hat?

(lacht) Meine Geheimtipps werde ich mit Sicherheit nicht verraten. Der Bayerische Wald wären aber eine Empfehlung wert, wenn man sich entsprechend benehmen kann.

Ein ganz persönlicher Tipp für einen Sommerferientag wäre ...?

Sonntag morgens um 6 Uhr mit dem Rad um den Ammersee. Leere Straßen, viele Tiere und wieder daheim sein, wenn sich alle andere erst aus dem Bett räkeln. Unbezahlbar!

Allingerin stellt neuen Streckenrekord auf

TRAILRUNNING Landkreis-Duo überzeugt beim Immenstädter Gebirgsmarathon

VON HORST KRAMER

Immenstadt/Landkreis – Wer die sechs Gipfel vom Mittagberg bei Immenstadt bis zum Hochgrat oberhalb von Oberstaufen durchwandern will, sollte gute sieben Stunden einplanen. Auch wenn man mit der Mittagbahn nach oben und der Hochgratbahn nach unten gondelt und den Rückweg per Kfz hinter sich bringt. Zeit, das überwältigende Alpenpanorama zu bewundern, bleibt dabei allerdings kaum. Die Allingerin Anja Kobs benötigte für die Tour hingegen nur 4:58:22 Stunden – hin und zurück wohl gemerkt. 31 Kilometer mit 3100 Höhenmetern hatte sie dabei zu bewältigen.

Kobs war nicht allein unterwegs, rund einhundert Bergläuferinnen und Bergläufer nahmen kürzlich am Immenstädter Gebirgsmarathon über die genannten 31 Kilometer oder am Traillauf über 15 Kilometer teil. Darunter auch der Luttenwanger Johannes Hillebrand.

Kobs gewann den Langstrecken-Wettbewerb bei den Frauen mit einem neuen Streckenrekord, der fast 30 Minuten unter der alten Bestzeit lag. Hillebrand wurde auf der kürzeren Distanz Fünfter in 1:48:36 Stunden – in Sichtweite hinter dem Zweiten, Dritten und Vierten.

Sowohl Kobs als auch Hillebrand schwärmten danach gegenüber dem Tagblatt von dem ungewöhnlichen Rennen. „Ein Wahnsinnslauf mit

vielen Erlebnissen“, sagte Kobs. Hillebrand erzählte: „Mein Freund Holger Pirzl (Mountainbike-Fahrer und Läufer aus Mering) musste mich erst überreden, dafür bin ich ihm jetzt mehr als dankbar!“

Für Kobs war die Strecke völlig neu. Hillebrand war nur mit dem Teilabschnitt zwischen dem Stuiben (1749 Meter) und dem Ziel am Mittagberg (1452 Meter) schon vertraut.

Der letzte Abschnitt der Strecke hat Anja Kobs überrascht

Starten mussten beide freilich an der Talstation der Mittagbahn (775 Meter). Anja Kobs berichtet: „Ich dachte, wenn ich die ersten 700 Höhenmeter zum Immenstädter Horn (1489 Meter) geschafft habe, hätte ich das Größte hinter mir.“ Ein ziemlicher Irrtum, wie sich dann herausstellte.

Denn der eigentliche Aufstieg zum Höhenweg der Nagelfluhkette folgte erst noch. Bis zum Stuiben (1749 Meter) geht es steil bergauf, dann geht es auf schmalen Gratpfaden über das Rindalphorn (1822 Meter) zum Wendepunkt am Hochgrat (1833 Meter). Bergwanderer, die hier unterwegs sind, sollten unbedingt schwindelfrei und trittsicher sein. Kobs war aber nicht als Bergwanderin unterwegs. Sie spurtete in einem Tempo über die Bergpfade,



Ein bisschen erschöpft, aber dafür umso glücklicher: Anja Kobs und Johannes Hillebrand am Immenstädter Mittagberg.

FOTO: KRAMER

de, um das sie viele Hobbyjogger beneiden dürften. Klar, dass sie zu diesem Zeitpunkt schon deutlich in Führung lag. Beim Rückweg machten sich bei der Allingerin allerdings Ermüdungserscheinungen bemerkbar. „Einmal bin ich mit der Stirn gegen einen Ast gerannt, später hat es mich auf den Rücken geknallt.“ Sie lacht. „Das gehört zum Trailrunning dazu.“ Umso größer war die Freude im Ziel.

Johannes Hillebrand verliert viel Zeit bei Bergab-Passagen

Hillebrand war sein Rennen wie üblich vorsichtig angegangen. Auf dem Immenstädter Horn verpasste er die richtige Abzweigung und verlor rund zwei Minuten. Der noch lag er am Stuiben – dem Wendepunkt des 15-Kilometer-Kurses – nur knapp hinter dem späteren Zweiten Paul Sauter, einem früheren DSV-Skifahrer. Doch auf dem Rückweg zum Mittagberg (1451 Meter) hatte der Luttenwanger Probleme bei den steilen Bergab-Passagen mit Eisenseilen in der Bergwand und zahlreichen steilen Stufen. „Ich hab mich wie ein Anfänger angestellt“, sagt der 41-jährige Routinier und schüttelt schmunzelnd den Kopf. Nichtsdestotrotz war er im Ziel ebenso glücklich wie Anja Kobs. Es siegte Lokalmatador Christoph Wachter in 1:36:44 Stunden.

Minutenlang in die falsche Richtung gelaufen

TRAILRUNNING Trotz Navigationsmalheur wird Anja Kobs Dritte beim Six Summits Sky Race

VON HORST KRAMER

Neukw 5.9.

Saalbach/Landkreis – „Über sieben Brücken musst Du gehen“, trällerte im vorigen Jahrhundert ein deutscher Schlagersänger. Hätte er Anja Kobs gekannt, hätte er „Brücken“ durch „Gipfel“ ersetzt. Und die Zahl „sieben“ durch „sechs“ oder besser „zwölf“. Denn schon in der Vorwoche sprintete die Allinger Duathlon-Vizeweltmeisterin über sechs Allgäuer Berge und gewann den Immenstädter Alpenmarathon. Nun eroberte die 43-Jährige erneut sechs Gipfel, diesmal allerdings in den Hochalpen bei Saalbach-Hinterglemm – und kehrte mit einer Bronzemedaille zurück.

Die Strecke führte über insgesamt sechs Gipfel

Der Veranstaltung nennt sich „Saalbach Trail & Skyrace“. Verschiedene Rennen werden dort angeboten. Kobs nahm am „Six Summits Sky Race“ teil – auf deutsch „Sechs Gipfel Himmelsrennen.“

Tatsächlich geht es bei dem Wettbewerb bis auf 2200 Meter hinauf. Der Start in Saalbach liegt auf rund 1010 Metern. Die Streckenlänge beträgt 21,7 Kilometer, die zu bewältigenden Höhenmeter addieren sich auf beeindruckende 2200 Meter.

Gestartet wird zeitversetzt, sodass die Corona-Abstände gewahrt bleiben. Der Kurs führt ins Schattbergmassiv auf der Südseite der Saalach,



In der Gesamtwertung Dritte, aber in ihrer Altersklasse reichte es sogar noch für Platz zwei – trotz kurzzeitigem Umweg.

FOTO: PRIVAT

ins Herz der Kitzbühler Alpen. Dabei geht es erst zum Ostgipfel (2018 Meter) des Schattbergs hoch in einer Direttissima – also auf geradem, direktem Weg – von 1000 Höhenmeter auf drei Kilometer Streckenlänge. Dann muss der Mittelgipfel (2089 Meter)

des Schattbergs erklommen werden. Weiter geht es über den Stemmerkogel (2123 Meter) und den Saalbachkogel (2092 Meter) bis zum Hochkogel (2249 Meter). Über den Hochsaalbachkogel (2212 Meter) und den Medalkogel (2123 Meter), den die Veran-

stalter bei der Gipfeltour gar nicht mitzählen, rennen die Trailrunner an der Hackelberger Alm (1746 Meter) vorbei und hinauf zur Marxtenescharte (2015 Meter). Zum Abschluss steht ein Downhill-Sprint an, 1000 Höhenmeter hinunter ins Tal.



„ Ich zog mein Navigationsgerät aus der Tasche und stellte vor Schreck fest, dass ich total falsch war.

Anja Kobs



Trotz Krämpfen biss sich Anja Kobs durch. FOTO: KRA

Wer die Region nicht kennt, mag einen Blick auf die einschlägigen Wanderkarten werfen: Die Tour ist höchst anspruchsvoll – der Gratweg am Hochkogel erfordert absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Kobs benötigte für den Parcours

nur 3:37:41 Stunden – und hätte noch deutlich eher im Ziel sein können.

Bis zum Hochkogel lag die Allingerin noch auf Rang zwei, hinter der Belgierin Charlotte Dewilde. Doch hinter dem Medalkogel bog sie verkehrt ab. „Irgendwann war ich alleine in der Pampe“, erzählte sie. „Ich zog mein Navigationsgerät aus der Tasche und stellte vor Schreck fest, dass ich total falsch war.“ Doch Kobs ist eine Kämpferin, nun wollte sie es erst Recht wissen: „Ich bin gerannt wie eine Blöde.“ Am Schattberg rief ihr jemand zu: „Dritte Frau!“ Kobs konnte es nicht glauben, biss die Zähne zusammen und ging in den steilen Schlussabstieg

Umweg kostet Kobs 18 Minuten und vielleicht Platz eins

Trotz Krämpfen hielt sie durch und lief tatsächlich als Dritte durch das Ziel. Anschließend ärgerte sie sich zumindest ein bisschen – der Umweg hatte sie wohl 18 bis 19 Minuten Zeit gekostet. Ohne den Zeitverlust hätte Kobs die Zweite Dewilde (3:21:03 Stunden) hinter sich gelassen und vielleicht sogar die Siegerin Claudia Rosegger (3:18:29 Stunden) angreifen können.

Am nächsten Tag war der kleine Frust bei Kobs schon wieder verflogen, die Freude über das tolle Erlebnis überwog. Insgesamt nahmen rund 250 Bergläuferinnen und Bergläufer aus neun Nationen an den Wettbewerben in Saalbach teil.

TRIATHLON



Gold gab es für Anja Kobs.

FOTO: KRAMER

Erfolgreiche Rückkehr

Podersdorf/Alling – Kein Weg ist ihr zu weit, kein Berg zu hoch und kein See zu nass. Am vergangenen Wochenende gab die frühere Duathlon-Vizeweltmeisterin Anja Kobs ihr Comeback im Triathlon. In Podersdorf am Neusiedler See, ganz im Osten von Österreich. Kleiner Haken für Kobs: Der Ort ist rund 500 Kilometer von Alling entfernt. Doch weil es einer der wenigen Wettkämpfe Anfang September war, der die Konditionskünstlerin reizte, trat sie von ihrem Triathlon-Rücktritt im Juni 2019 zurück und machte sich auf die fast sechs Stunden lange Autofahrt.

Die Mühe hat sich gelohnt: Kobs den W40-Altersklassensieger in der Mitteldistanz (1,9 Kilometer Schwimmen, 90 Kilometer Radeln und zum Abschluss ein Halbmarathon) mit einer Zeit von 4:41:00 Stunden. Ihr Vorsprung auf die Altersklassen-Zweite betrug 16 Minuten. Im Gesamtklassement belegte Kobs den achten Platz. Kobs Kommentar war bezeichnend: „Mit der Zeit wäre ich in den letzten Jahren aufs Podium gekommen, aber durch die fehlenden Wettkämpfe war die Leistungsdichte heuer sehr hoch.“

Schon morgens war es sehr windig, dunkle Wolken zogen über den See. Die Allingerin ging mit mulmigen Gefühl ins Wasser. Ihr fehlte das Training in dem nassen Element. Mit ihrer Zeit von 38:22 Minuten war sie gar nicht zufrieden: „Indiskutabel“, monierte die Ausdauersportlerin. Zu ihrer Verteidigung: Der Rückweg zum Ufer war windig. Der größtenteils nur ein Meter tiefe See kann hohe Wellen schlagen. Auf dem Rad lief es dagegen mit 2:28:29 Stunden deutlich besser. Trotz des böigen Windes, den Radler fast noch mehr hassen als Läufer – zumal im Triathlon Windschattenfahren verboten ist. Trotzdem war sie flott unterwegs. „Ich kassierte Mann um Mann vor mir, das hat richtig Spaß gemacht“, erzählte Kobs.

Mit Laufschuhen an den Füßen ist Kobs heuer so gut wie selten in ihrer Karriere. Deswegen konnte sie die 21,1 Kilometer in 1:31:05 Stunden durchheilen – die fünftbeste Laufzeit aller Teilnehmerinnen. Im Gesamtklassement von 471 Athleten, die es ins Ziel schafften belegte Kobs den 61. Rang. Ihr Fazit lautete: „Das war mal wieder richtig Fun!“ Nun überlegt sie, ob sie ihrem Triathlon-Comeback im kommenden Jahr weitere Dreikämpfe folgen lassen soll. In Podersdorf ebenfalls am Start war der Fürstenfeldbrucker Udo Fesser. Der Streckensprecher des Karlsfelder Triathlons war 5:33:49 Stunden unterwegs und wurde 26. in der Alterklasse M 50.

HORST KRAMER

Allingerin gewinnt Duell mit Bundesliga-Triathletin 3009

DUATHLON Beim ihrem Sieg am Briesener See stellt Anja Kobs einen neuen Streckenrekord auf

Podersdorf/Alling – Erst Allgäuer und Salzburger Berge, dann der Puszta-See im Osten Österreichs und nun eine der größten Auen- und Moorlandschaften Deutschlands: der Spreewald im Süden Brandenburgs. Die Allinger Ausdauersportlerin Anja Kobs ist in den vergangenen Wochen ganz schön herumgekommen. Und überall, wo sie auftauchte, reiste sie mit einer Siegerurkunde wieder zurück ins Brucker Land. So auch beim 25. Spreewald-Duathlon am Briesener See.

Für Kobs war die 600-Kilometer-Reise eine Art Rückkehr zu ihren größten sportlichen Erfolgen. Vor drei Jahren erlangte die Allingerin den

W40-Vizeweltmeisterinnentitel auf der Kurzdistanz und ein Jahr später den Titel der Deutschen Meisterin auf der Langdistanz. Wie schon am österreichischen Neusiedlersee wurden die Teilnehmer mit fünf Sekunden Zeitabstand ins Rennen geschickt, es galten die Corona-üblichen Abstandsregeln. Das Terrain ist flach, die Strecke „profilierter“, wie die Veranstalter schreiben. Der Laufgrundkurs hat es dennoch in sich: Die Waldwege waren entweder mit Schotter belegt – gut für Läufer – oder versanken im Sand.

Kobs hatte sich hinten im Starterfeld eingereiht. Die



Spannender Zweikampf: Anja Kobs (r.) und Livia Egger (l.) lieferten sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen.

FOTO: PRIVAT

vor ihr Gestarteten „einzusammeln“ motiviert die Dauerwettkämpferin. „Besonders, wenn es Männer sind“,

wie sie mit einem Augenzwinkern erzählt. Mit einem Kilometer-Tempo von 4:10 Minuten ging Kobs das

Rennen für ihre Verhältnisse vorsichtig an, legte in der zweiten Runde dann aber „eine Schippe drauf“. Nach sehr flotten 1:03:44 Stunden traf Kobs in der Wechselzone ein. Als Nummer zwei der Frauenkonkurrenz, vier Brutto-Minuten hinter der 17 Jahre jüngeren Schweizerin Livia Egger, eine Bundesliga-Triathletin, die beim Iron Man auf Hawaii im vergangenen Jahr W25-Elfte wurde. Was Kobs während des Rennens nicht wissen konnte: Ihr Netto-Rückstand betrug gerade einmal 27 Sekunden.

Auf dem Rad trat die Allingerin mächtig in die Pedale: Nach der ersten von zwei Runden lag Egger nur noch

zwei Minuten vor ihr. Auf Kilometer 60 überholte die Allingerin ihre Schweizer Konkurrentin. Nach 2:19:46 Stunden hatte Kobs die 83,55 Kilometer hinter sich gebracht. Auf Eggers Uhr standen 2:25:37 Stunden.

„Der Abschlusslauf von fünf Kilometern tat nochmal etwas weh, aber ist ja auch schnell vorbei“, erzählt Kobs. Ihre 22:11 Minuten reichen bei vielen Fünf-Kilometer-Hobbyläufen locker zum ersten Platz. Kobs Zeit von 3:45:54 Stunden ist ein neuer Streckenrekord. Egger benötigte dafür 3:51:28 Stunden. Nur zwölf Männer waren an diesem Tag schneller als die Allingerin. **HORST KRAMER**

19/10/2020

Nr. 226

Anja Kobs

Über die Berge für den guten Zweck



„Miteinander Berge bezwingen, der Brucker Hospizdienst darf nicht sterben!“ – das war die Motivation der Allingerin Anja Kobs für ihre erneute Benefizaktion: Eine dreitägige Radtour entlang der Deutschen Alpenstraße von Lindau nach Schönau am Königsee. In drei Etappen legte sie 428 Kilometer und 5700 Höhenmeter für einen guten Zweck zurück.

Am Start wurde die ehrenamtliche Hospizbegleiterin vom Schirmherrn des Hospizdienstes, Landrat Thomas Karmasin, verabschiedet. Auf ihrer Tour wurde Anja am Ende einer jeden Etappe von den Bürgermeistern der jeweiligen Gemeinden empfangen: Reutte in Tirol (Luis Oberer), Brannenburg (Matthias Jokisch) und zum Abschluss in Schönau am Königsee (Richard Lenz, 2. Bürgermeister).

Der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Caritas Fürstenfeldbruck ist der einzige im Landkreis und wird überwiegend aus Spenden finanziert, da nicht alle Kosten von den Kassen refinanziert werden. Die Finanzsituation ist immer wieder angespannt und wurde auch gerade durch die Corona-Pandemie enorm strapaziert.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Gemeindegemeinden vor Ort und an alle, die diese Tour begleitet und unterstützt haben! Es kamen bis dato insgesamt knappe 1.300 Euro an Spendengeldern zusammen. Wenn Sie sich für diesen wichtigen sozialen Dienst stark machen möchten:

Spendenkonto:

Caritas München-Freising e.V.

Bank für Sozialwirtschaft München

IBAN: DE30 7002 0500 8850 0007 08

Verwendungszweck **bitte angeben:**

Kostenstelle: 416180 – Anja Kobs

29.10.2020

SPORT

Allingerin feiert Doppel-Erfolg

DUATHLON Anja Kobs läuft und radelt auch fast allen Männern davon

Alling – Sie hat wieder zuge schlagen, diesmal gleich doppelt: die Rede ist natürlich von Anja Kobs, der Allinger Multi-Starterin, die in diesem Corona-Jahr einen Erfolg an den anderen reiht: Erst siegte sie beim Nachtlauf rund um den Kuhsee am Augsburger Hochablass, am nächsten Tag gewann sie den Duathlon am östlichen Lechufer.

Der Nachtlauf führte zweimal um den beliebten Badesee der Fuggerstädter und addiert sich auf fünf Kilometer. Der Duathlon besteht aus einer 2,5-Kilometer-Laufrunde um den Kuhsee, eine 17-Kilometer-Wendepunkt-Tour auf einem Schotterweg entlang des Lechs Richtung Mering sowie zwei abschließenden Laufrunden mit zusammen weiteren fünf Kilometern. Das Besondere daran: Zwischen dem Startschuss des Nachtlaufs und dem Startschuss des Duathlons liegen gerade einmal 15 Stunden.

Eigentlich war die Veranstaltung für den Sommer geplant, mit einem Triathlon am zweiten Tag. Doch im Oktober in den See zu hüpfen, ist keine sonderlich gute Idee. Deswegen ersetzten sie den Schwimmwettbewerb durch einen weiteren Lauf.

Wer die Teilnehmerliste studiert, stellt fest, dass sich die meisten der gemeldeten 873 Sportlerinnen und Sportler auf einen der beiden Wettbewerbe konzentrierte. Nicht so Anja Kobs. „Kurze Sachen mag ich nicht“, erzählt sie dem Tagblatt mit einem Schmunzeln. Ein abendlicher Fünf-Kilometer-Lauf ist für sie eher viel zu wenig und auch die Duathlon-Distanz stellt für die Allingerin keine richtige Herausforderung dar. Außer, wenn man die Rennen im Doppel angeht. Genau das war ihr Plan.

Das einzige Hindernis: der Corona-Zweier-Start in einem Startkanal (mit entsprechen-

den Abständen nach vorne und hinten) in einem Fünf-Sekunden-Takt. Das Problem dabei: Wer hinten startet, muss viel überholen. Das ist bei dem holprigen Weg nicht so einfach. Noch dazu bei den schummrigen Sichtverhältnissen. Mangels Straßenbeleuchtung hatten die Organisatoren Fackeln aufgestellt. „Eigentlich ganz romantisch. Doch dafür hatte ich keine Zeit“, erzählt Kobs.

Ihr Ziel war nämlich nicht nur die schnellste Frau zu sein, sondern auch möglichst viele Männer hinter sich zu lassen. Überflüssig zu sagen, dass ihr beides gelang. Mit 17:45 Minuten war sie so flott wie noch nie auf einem Fünf-Kilometer-Kurs unterwegs. Die zweite Frau benötigte 42 Sekunden mehr. Nur ein Mann war schneller als die 43-jährige Top-Duathletin: der 21-jährige Fußballer Maximilian Lippert, der sonst in der Kreisliga kickt.

Nach einer kurzen Nacht traf Kobs ihn anderntags wieder, denn Lippert nahm auch am Duathlon und damit an der „Night & Day“-Wertung teil. Klar, dass Kobs beim Zwei-Disziplinen-Wettbewerb nach 1:01:51 Stunden ebenfalls klar die Nase vorne hatte und zur Königin vom Kuhsee gekürt wurde. Im Gesamtranking landete sie auf Platz sieben. Im „Night & Day“-Klassement addierten sich ihre Zeiten auf 1:19:34 Stunden, die Zweite benötigte rund 11:30 Minuten mehr. Nur zwei Männer rangierten vor Kobs: Lippert mit 1:18:31 Stunden und der Augsburger Thomas Büchler mit 1:18:24 Stunden.

Kobs war natürlich froh und glücklich über ihren Doppelerfolg, schränkt aber ein: „Eigentlich ist das ein Hobbywettbewerb.“ Und damit nicht ganz ihre Kräfte. Trotz ihrer bald 44 Jahre.

HORST KRAMER



Königin vom Kuhsee: Anja Kobs war in ihrer Altersklasse nicht zu schlagen.

FOTO: HORST KRAMER

Dresden/Alling – Es war vermutlich das letzte Rennen eines außergewöhnlichen Sportjahres, das Anja Kobs am vergangenen Wochenende bestritt. Trotz Lockdown, trotz Sturz, auf der Marathondistanz, fast im Alleingang. Und dennoch mit der zweitbesten Zeit ihres Lebens: Mit 2:59:52 Stunden blieb sie haarscharf unter der berüchtigten Drei-Stunden-Schallmauer. Ein passender Saisonabschluss für eine außergewöhnliche Sportlerin.

Denn eigentlich geht gar nichts mehr in der Laufszene – die wenigen für den November geplanten Veranstaltungen wurden mit dem „Lockdown Light“ abgesagt. So auch ein Ultralauf im Allgäu, den sich Anja Kobs eigentlich als Saisonabschluss ausgedacht hatte.

Doch dann bekam die Dauerläuferin und international erfolgreiche Duathletin und Triathletin Wind von einer ungewöhnlichen Veranstaltung: dem Dresdner „Laufszene Invitational Run“, ein Wettkampftag mit Rennen über zehn Kilometer, 21,1 Kilometer und über die Marathondistanz. Zielgruppe: Profis und Semiprofis. Kobs zählt schon aus Zeitgründen zur zweiten Gruppe. Sie ist beruflich erfolgreich und engagiert sich außerdem ehrenamtlich beim Ambulanten Hospiz- und Palliativdienst der Caritas Fürstenfeldbruck. Und die Allingerin ist in der Szene bestens bekannt und verfügt über einen hervorragenden Ruf; zumal sie sich mit ihren im April erzielten 2:58:40 Stunden über die Marathondistanz überall sehen lassen kann.

An der Veranstaltung nahmen einige deutsche Top-Sportler teil; darunter der

EM-Bronzemedaillen-Gewinner Richard Ringer und die Junioren-Europameisterin Miriam Dattke, die beide für den Halbmarathon gemeldet waren. Insgesamt beteiligten sich rund 80 Aktive aus ganz Europa an den Wettbewerben.

Der Kurs bestand aus einer 2,5 Kilometer langen flachen Runde im Dresdner Großen Garten, eine barocke Parkanlage, mit der Kurfürst August der Starke dem legendären Park in Versailles Konkurrenz machen wollte. Ein Pflichtprogramm für jeden Dresden-Touristen. Fast 17 Runden dürfte dort aber wohl niemand freiwillig absolvieren.

Nur sechs Läufer wagten sich an den Marathon

Die Rahmenbedingungen waren freilich perfekt für die Läufer: mit einem Welcome-Dinner am Vorabend, Startunterlagen samt persönlichem Gruß auf dem Zimmer eines Edelhotels. Kobs war begeistert: „Ein besonderes Erlebnis nach so vielen Jahren im Sportbetrieb!“ Das Wetter am Start war fast optimal: Acht Grad, Sonne, allerdings blies ein kalter Ostwind durch das Gelände. Dann die Überraschung: Nur sechs Aktive wollten sich den Marathon antun, davon drei Frauen, von denen eine auf ihre Teilnahme verzichtet hatte.

So machte sich Anja Kobs alleine auf die Reise, denn die zweite Frau, die Württembergerin Katrin Ochs (LG Filder), war in einer früheren Startgruppe auf den Kurs gegangen – dank einer Marathon-Bestzeit von 2:45:46 Stunden. Schon bei Kilometer zwölf hatte die Allingerin die Lücke geschlossen und übernahm



Von Stürzen und Blessuren ließ sich die Allingerin Anja Kobs beim Einladungsrennen in Dresden nicht aufhalten.

FOTO: KRAMER

die Führungsarbeit. Ochs heftete sich in der Folge an ihre Fersen, um den Windschatten zu nutzen.

In Läuferkreisen gilt ein ungeschriebenes Gesetz: Wenn

sich innerhalb eines Langstreckenrennens eine Kleingruppe bildet, dann wechselt man sich in der Führung ab. Oder bietet es zumindest an. Einzige Ausnahme: Titel-

kämpfe. Die Schwäbin kannte die Regel wohl nicht, wie Kobs vermutet und erzählt: „Sie blieb auf den folgenden zehn bis 15 Kilometer immer direkt hinter mir.“ So dicht,

dass sie der Allingerin dreimal in die Fersen stieg. Kobs forderte Ochs zwar freundlich zum Platztausch auf, doch die zeigte kein Interesse, an die Spitze zu gehen. Trotzdem kam Ochs ins Stolpern, sie fiel hin und riss Kobs mit auf den harten Asphalt. Doch die Allingerin rappelte sich sofort auf und legte einen Zwischenspur ein, um den Zeitverlust aufzuholen. Trotz einer Rippenprellung, wie sich später herausstellte, trotz Blutergüssen und einiger Schürfwunden. Ochs stürzte kurz darauf ein zweites Mal und musste aufgeben. Klar, dass Kobs im Ziel über Zeit und Platz überglücklich war.

Die Krönung eines ohnehin schon erfolgreichen Jahres

Es war der wohl krönende Abschluss eines außergewöhnlichen Sportjahres der Allingerin. Kobs' beeindruckende Bilanz des Coronajahres 2020: fünf Gesamtsiege, acht Altersklassensiege, sechs Bestzeiten und zwei Streckenrekorde. „2020 war offensichtlich mein Jahr“, sagt die Sportlerin und schmunzelt.

Ihre Erfolge kommen freilich nicht von ungefähr: Anja Kobs arbeitet dafür hart und klug. Sie vergisst nie, ihren Trainer Jo Spindler als Erfolgsgarant zu nennen. Ebenso wenig ihre zahlreichen Partner und Unterstützer in den Bereichen Ernährung, medizinischer Betreuung und Ausrüstung sowie natürlich ihre Eltern, Freunde und Kollegen. Alle zu nennen, würde zu lange dauern. doch dass zumindest ihr Heimatverein – der TSV Alling – erwähnt wird, darauf besteht Anja Kobs.



Anja Kobs hat eine herausragende Saison hinter sich.

Allingerin unter den fünf Besten in Deutschland

Alling – Gegen Jahresende veröffentlicht der DLV traditionell die Bestenlisten der abgelaufenen Freiluftsaison. Heuer findet sich auch die Allingerin Anja Kobs in dem Ranking. Auf der Marathon-Distanz nimmt sie den fünften Platz ein. Dank der 2:59:52 Stunden, die sie kürzlich in Dresden erzielt hatte. Auf Platz eins rangiert die Deutsche Marathonmeisterin vom vergangenen Jahr, Anja Scherl. Die Ambergerin benötigte im Februar in Sevilla nur 2:28:00 Stunden. Über 10 000 Meter rangiert Kobs außerdem auf Rang 27 mit einer Zeit von 38:29,07 Minuten, die sie im Juli in Regensburg lief. Deutschlands Beste ist die Ulmer Profileichtathletin Alina Reh mit 31:36 Minuten.

kra

Anja Kobs krönt ein verrücktes Sportjahr

Die Allingerin gewinnt den ungewöhnlichen Dresdner Profi-Marathon

Alling – Viele Menschen vermissen derzeit ihren Sport, wie schon beim Lockdown im Frühling. Anja Kobs ließ sich indes vom Virus nicht ausbremsen und beendete vor wenigen Tagen ein verrücktes Sportjahr, bei dem sie so viele Medaillen sammelte und Rekorde aufstellte, wie selten in ihrer langen Sportlerinnen-Karriere. Die Allingerin ist eine Läuferin, Duathletin und Triathletin. Sie war in den vergangenen Monaten ständig auf der Suche nach Veranstaltungen, die trotz Corona über die Bühne gehen konnten.

So wie Anfang November eine Laufveranstaltung in Dresden, Einladungswettbewerbe für Profis und Semiprofis, die gewisse Bestzeiten vorweisen mussten, um teilnehmen zu dürfen.

Kobs meldete sich für den Marathon-Bewerb an, schließlich hatte sie im April beim virtuellen Hannover-Marathon ei-

ne 2:58-Stunden-Zeit erzielt – bei einem Sololauf rund um die Oberschleißheimer Ruderregatta-Strecke), neunmal kurvte sie damals um das künstliche Gewässer (wir berichteten).

Die frühere Duathlon-Vizeweltmeisterin ist daher das Runden-Drehen gewohnt. In Dresden waren es fast doppelt so viele, denn der Rundkurs durch den Großen Garten – ein barocker Prachtgarten – umfasste gerade einmal 2,5 Kilometer.

Die Rahmenbedingungen waren fast perfekt: Acht Grad, Sonnenschein, allerdings blies ein kalter Ostwind durch das Gelände. Dann die Überraschung: Nur drei Frauen wollten sich die 42,195 Kilometer-Tortur antun, eine sprang zudem kurzfristig ab. So standen außer Anja Kobs nur Katrin Ochs (LG Filder) sowie einige Männer am Start. Die Teilnehmer wurden in Zeitabständen auf den Kurs geschickt. Ochs deutlich früher

als Kobs. Schon bei Kilometer zwölf hatte die Allingerin die Lücke geschlossen und übernahm die Führungsarbeit, Ochs heftete sich an ihre Fersen, um den Windschatten zu nutzen.

Kobs erzählt: „Sie blieb auf den folgenden zehn bis 15 Kilometer immer direkt hinter mir.“ So dicht, dass sie der Allingerin dreimal in die Fersen stieg. Kobs forderte Ochs zwar freundlich zum Platzttausch auf, doch die zeigte kein Interesse, an die Spitze zu gehen. Obwohl der Wechsel an der Spitze zum üblichen Fair-Play in der Laufszene zählt. Zu allem Überfluss kam Ochs ins Stolpern und riss Kobs mit auf den harten Asphalt. Die Allingerin rappelte sich sofort auf und legte einen Zwischenspur ein, um den Zeitverlust aufzuholen. Trotz einer Rippenprellung, wie sich später herausstellte, trotz Blutergüssen und Schürfwunden. Ochs stürzte kurz darauf ein zweites Mal und musste aufgeben. Anja Kobs lief als erste und einzige Frau nach 2:29:52 Stunden über die Ziellinie, haarscharf unter der Drei-Stunden-Schallmauer.

Klar, dass die Brucker Ausdauerikone über Zeit und Platz überglücklich war. Ihre beeindruckende Jahresbilanz lautet: fünf Gesamtsiege, acht Altersklassensiege, sechs Bestzeiten und zwei Streckenrekorde. „2020 war offensichtlich mein Jahr“, schmunzelt die sympathische Sportlerin.

Vielleicht folgt noch ein weiterer Sieg. Anja Kobs hofft sehr, dass der Eichenauer Silvesterlauf in irgendeiner Art und Weise stattfinden kann. Im vergangenen Jahr war sie dort die Schnellste.



Hatte heuer sehr oft Grund zum Jubeln: Anja Kobs. Foto: Kramer

Horst Kramer